



AMS report

75

Volker Eickhoff, Reinhold Gaubitsch, Günter Nowak

Bildungs- und Berufsberatung in Österreich

Herausgegeben vom
Arbeitsmarktservice Österreich

Volker Eickhoff, Reinhold Gaubitsch, Günter Nowak

Bildungs- und Berufs- beratung in Österreich

Herausgegeben vom
Arbeitsmarktservice Österreich

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Maria Hofstätter, René Sturm, A-1200 Wien, Treustraße 35–43 • Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Wien, Oktober 2010 • Grafik und Titelfoto: Lanz, A-1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., A-3580 Horn

© Arbeitsmarktservice Österreich 2010

Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, A-1190 Wien

ISBN 978-3-85495-255-4

Inhalt

1	Einleitung	5
1.1	Das Projekt	5
1.2	Einige allgemeine Anmerkungen zur Situation der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich	5
2	Die Untersuchung – Befragung von 300 Bildungs- und BerufsberaterInnen in Österreich	8
2.1	Untersuchungsbereiche	8
2.2	Forschungsleitende Fragestellungen	9
2.3	Forschungsdesign und Projektdurchführung	9
2.4	Auswertung der Ergebnisse	10
3	Die Ergebnisse der Befragung	11
3.1	Stammdaten	11
3.1.1	Geschlecht	11
3.1.2	Alter	11
3.1.3	Bildungsniveau	12
3.2	Arbeitsbereiche der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich	12
3.3	Berufsbezeichnungen, Berufsnamen	15
3.4	Berufliche Qualifikation der Bildungs- und BerufsberaterInnen	17
3.5	Beschäftigungssituation der Bildungs- und BerufsberaterInnen	18
3.5.1	Weitere Berufstätigkeiten	19
3.5.2	Arbeitgeber	19
3.5.3	Dauer der Berufstätigkeit	20
3.5.4	Beschäftigungsform	22
3.5.5	Beschäftigungsausmaß – Wochenstunden	22
3.6	KundInnen und Zielgruppen der Bildungs- und Berufsberatung	23
3.6.1	KundInnenakquisition	23
3.6.2	KundInnenanzahl – Einzelberatungen	25
3.6.3	KundInnenanzahl – Gruppenberatungen	26
3.6.4	Gruppengröße	26
3.6.5	Zielgruppen der Beratung	27
3.7	Inhalte und Organisationsform der Bildungs- und Berufsberatung	29
3.7.1	Inhalte der Beratung	29
3.7.2	Organisationsform der Beratung	30
3.7.3	Beratungszeiten	31

3.8	Kooperation und Zusammenarbeit	31
3.8.1	Kooperation	31
3.8.2	Kooperation – Bereiche	32
3.8.3	Kooperation – Institutionen	33
3.9	Honorar	34
3.10	Arbeitsunterlagen, Instrumente, Verfahren	34
3.10.1	Nutzung	34
3.10.2	Bekanntheit der Medien	35
3.10.3	Herkunft der Arbeitsunterlagen, Instrumente, Verfahren	39
3.10.4	Kenntnis der Informationsquellen	40
3.10.5	Nutzung der Informationsquellen	40
3.11	Exkurs: Informationsangebote des AMS – Praxishandbücher/Methoden- datenbank	41
3.11.1	Kenntnisstand	41
3.11.2	Nutzung der Methodenhandbücher	43
3.11.3	Wünsche nach neuen Medien/zusätzlichen Informationsbereichen	43
3.12	Qualitätssicherung und Professionalisierung	44
3.12.1	Wissenschaftliches Beratungskonzept	44
3.12.2	Weiterbildung und Qualitätssicherung	45
3.12.3	Weiterbildungsinhalte/Weiterbildungsthemen	46
4	Einstellung gegenüber Maßnahmen der Qualitätssicherung und Professionalisierung	48
5	Zusammenfassung	49
5.1	Ergebnisse	49
5.2	Schlussfolgerungen und Empfehlungen	52
6	Literaturhinweise	54
	Anhang: Fragebogen	60

1 Einleitung

1.1 Das Projekt

MCS MyChoice Solutions GmbH führte im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) im Zeitraum 2008/2009 das Forschungsprojekt »Bildungs- und Berufsberatung in Österreich« durch.

Es handelt sich dabei um ein zweiteiliges Gesamtprojekt, das aus einem Theorieteil (s. u.) und einer in dem hier vorliegenden AMS report dargestellten empirischen Untersuchung besteht. In dieser werden die Ergebnisse einer Befragung in Form telefonischer Interviews von Personen, die in Österreich als Bildungs- und/oder BerufsberaterInnen arbeiten, dokumentiert. Aus einem Sample von ca. 1.200 Personen, die aktuell in Österreich in diesem Berufsfeld tätig sind, wurde durch Zufallsauswahl eine Stichprobe von 300 Bildungs- und BerufsberaterInnen gezogen, die im Zeitraum Juni und Juli 2008 interviewt wurden.

Das parallel dazu erstellte Projekt »Bildungs- und Berufswahl – Theorie und empirische Ergebnisse unter besonderer Berücksichtigung der Funktion von Beratung und Information anhand der Methodenhandbücher des Arbeitsmarktservice« bietet eine Einführung in die Theorien der Berufswahl unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung von Information innerhalb dieses Entscheidungsprozesses sowie – ergänzend zu den hier vorliegenden aktuellen empirischen Befunden – einen Überblick über vergleichbare Ergebnisse der empirischen Forschung. Ein Schwerpunkt widmet sich den Methoden der Berufsberatung und hier insbesondere den Methodenhandbüchern der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich (Volltext-Download dieses Teilberichtes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«).

Das nun vorliegende empirische Material zu einer wissenschaftlich fundierten Herangehensweise an die Bildungs- und Berufsberatung, zum Weiterbildungsverhalten und zur Qualitätssicherung, zu Weiterbildungsinhalten und zur Einstellung gegenüber Maßnahmen der Qualitätssicherung und Professionalisierung ist in diesem Zusammenhang auch als Ausgangspunkt für weitere Analysen rund um diese Themenfelder zu sehen.

1.2 Einige allgemeine Anmerkungen zur Situation der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich

Das Spektrum an Einrichtungen, Institutionen und Akteuren, die in Österreich Dienstleistungen in den Bereichen von Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf anbieten, ist außerordentlich vielfältig. Rund um die traditionellen Anbieter, so etwa das Arbeitsmarktservice (hier im Besonderen die BerufsInfoZentren, kurz: BIZ; www.ams.at/biz), verschiedene

Bundes- und Landesbehörden (Ministerien, Ämter der Landesregierungen u. ä.), Interessenvertretungen (Kammern, Berufsverbände u. ä.) und Bildungsinstitutionen (Schulen, Universitäten, Erwachsenen- und Berufsbildungsträger), gibt es eine Vielzahl an weiteren Angeboten, deren Spektrum von einzelnen, segmentierten Informationen bis hin zu umfassenden und zum Teil forschungs- und/oder theoriegestützten Systematiken reicht.

Das hohe Maß an Komplexität in diesem Bereich wird insofern noch gesteigert, als eine Vielzahl an Verflechtungen sowohl auf institutioneller als auch personaler Ebene besteht. Diese Tatsache resultiert nicht zuletzt daraus, dass sich in den letzten Jahren aufgrund von Ressortverschiebungen häufig Zuständigkeiten veränderten. Darüber hinaus sind in Österreich vielfältige Verflechtungen zwischen den Bereichen von Schulung (Aus- und Weiterbildung), Vermittlung und Information zu konstatieren. Finanzielle Förderung ist häufig nicht von Beratung und/oder Vermittlung getrennt, und Informationen über Bildungsangebote werden in vielen Fällen von den Bildungsinstituten selbst bereitgestellt. Eine bereits traditionell große Vielfalt an Angeboten zur Bildungs- und Berufsinformation erhöhte sich in Österreich in den letzten Jahren noch analog zur Differenzierung der Bildungsangebote (nicht zuletzt als Folge des Bologna-Prozesses). Aufgrund eines nach wie vor relativ unklaren Berufsbildes agieren in Österreich auch zunehmend Personen mit unterschiedlichsten Zugängen und Qualifikationen in Berufsbereichen, die sich zumindest in Naheverhältnissen zur Bildungs- und Berufsinformation befinden. Verschiedene Professionalisierungsansätze konnten sich bisher nicht nachhaltig durchsetzen.

Eine umfassende Bestandsaufnahme der Institutionen und Akteure der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich gestaltet sich schon seit jeher relativ schwierig (vgl. dazu z. B. Härtel 2001, Seite 12ff). Eine Vielzahl an Bundes- und Landesbehörden, Gemeindeeinrichtungen, Körperschaften öffentlichen und privaten Rechts, Vereinen, Wirtschaftsunternehmen sowie verschiedene Einzelakteure bieten Dienstleistungen im Zusammenhang mit Bildungs- und Berufsinformation und -beratung. Der Großteil der Erwachsenenbildung und der Bildungsberatung wird in Österreich darüber hinaus über so genannte »Freie Träger« organisiert, die die Angebotsstruktur stark beeinflussen. So unterhalten – insbesondere größere – Erwachsenenbildungseinrichtungen häufig selbst Beratungsstellen, wie z. B. das Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI), das Berufsförderungsinstitut (bfi), die Volkshochschulen (VHS), kirchliche Erwachsenenbildungseinrichtungen, das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) u. a., die – insbesondere im regionalen Umfeld – gegebenenfalls auch über den Bereich des eigenen Bildungsangebotes hinaus Beratungsleistungen erbringen (vgl. Posch u. Altrichter 1992, Seite 137f). Da Bildungsberatung heute Teil des gesamten Bildungssystems ist, bewegt sich auch die Bildungsberatung in diesem Umfeld (vgl. Cendon und Holzer 2001, Seite 44, sowie Tippelt 1997, Seite 20). Ein Großteil der Bildungsberatung sei daher primär an derartigen Institutionen angesiedelt. Trägerunabhängige und/oder anbieterneutrale Beratungsstellen finden sich – nach Einschätzung der AutorInnen – in Österreich im Vergleich zu Ländern wie Deutschland oder Frankreich dagegen in nur geringem Maß.

Ein Großteil der Beratungstätigkeit ist dem Bereich der Individualbetreuung zuzuordnen; Systembetreuung (z. B. Beratung von Betrieben) ist in Österreich ein Bereich der Bildungs- und Berufsinformation, der noch deutliches Erweiterungspotenzial hat (vgl. Cendon und Holzer 2001, Seite 44f).

Alle obigen Befunde beziehen sich auf institutionelle (iWS-) Beratung. Tatsächlich aber ist die Gesamtszene der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich wesentlich weiter zu fassen. Steinringer (2000) weist u. a. darauf hin, dass PsychologInnen und Lebens- und SozialberaterInnen auch in diesem Aufgabenbereich tätig sind. Aber auch Berufsgruppen wie jene der ÄrztInnen (Informationen über Chancen und Risiken der beruflichen Tätigkeit unter besonderer Berücksichtigung von körperlichen Gefährdungen), eine Vielzahl an sozialen Einrichtungen (Spezialgruppenberatung), aber auch vordergründig fachfremde Institutionen, wie z. B. Finanzämter (die Beratungsfunktionen in Zusammenhang mit Förderungsmöglichkeiten oder steuerlichen Absetzmöglichkeiten erfüllen), können Beratung zur Bildungs- und Berufswahl bieten (vgl. ebenda).

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass bislang nur wenige gesicherte Informationen und Daten über das Berufsfeld »Bildungs- und Berufsberatung« in Österreich vorliegen. Noch weniger Informationen gibt es über zentrale berufliche Kategorien wie Vorbildung, Beschäftigung, Einkommen, Tätigkeiten, Zielgruppen u. a. m.

Die hier vorliegende Studie soll einige Daten dazu liefern, weiters soll sie ein Beitrag zur Professionalisierungsdebatte in diesem Bereich sein.

2 Die Untersuchung – Befragung von 300 Bildungs- und BerufsberaterInnen in Österreich

2.1 Untersuchungsbereiche

Ausgehend von den oben kurz dargestellten Rahmenbedingungen der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich widmet sich die Befragung folgenden Untersuchungsbereichen:

- Institutionen der Bildungs- und Berufsberatung
 - Schulungsträger (z. B. WIFI, bfi, VHS u. a. m.)
 - Nicht-Schulungsträger
 - Institutionell (z. B. AMS, Schulen, Österreichische HochschülerInnenschaft/ÖH, Psychologische Dienste u. a. m.)
 - Nicht-Institutionell (z. B. PsychologInnen, Lebens- und SozialberaterInnen u. a. m.)
- Individuelle Akteure der Bildungs- und Berufsberatung
 - Angestellte
 - Selbständige/Freiberufliche
- Angebot und Leistungen der Bildungs- und Berufsberatung
 - Bildungsberatung
 - Berufsberatung
 - Weiterbildung, Erwachsenenbildung
 - Finanzierungsberatung
- Methoden
 - Tests, psychologische, diagnostische Methoden
 - Assessment
 - Portfolioanalyse
- Zielgruppen
- Qualifikation, Qualitätskontrolle, Professionalität
- Berufsfindung, Berufszugang
- Finanzierung
- Trägergebundene versus Trägerungebundene Bildungs- und Berufsberatung am Gesamtspektrum
- Positionierung des Dienstleistungsangebotes des AMS im Gesamtspektrum der Bildungs- und Berufsinformation in Österreich

2.2 Forschungsleitende Fragestellungen

Aus diesen Untersuchungsbereichen versucht das Forschungsprojekt »Bildungs- und Berufsberatung in Österreich« folgenden forschungsleitenden Fragen nachzugehen:

1. Welche Institutionen bieten in welchem Ausmaß (Anzahl der befassten Personen) einschlägige Dienstleistungen an?
2. Zu welchen Konditionen werden die Dienstleistungen angeboten?
3. Wie ist die Bildungs- und Berufsinformation und -beratung des AMS (MitarbeiterInnen der BerufsInfoZentren / BIZ und PsychologInnen) gegenüber anderen Beratungseinrichtungen positioniert?
4. Wie groß ist der Anteil »Freier DienstleisterInnen« im Spektrum aller einschlägigen Anbieter?
5. In welchen Unternehmens- und Beschäftigungsformen findet Beratung statt?
6. Welches Qualifikationsniveau haben die mit Beratung befassten Personen?
7. Welchen Stellenwert hat Qualitätssicherung für die Bildungs- und BerufsberaterInnen?
8. Welche Weiterbildungsthemen werden derzeit gewählt, und welches Niveau erreicht die Beteiligung an Weiterbildung?
9. Welche Informationsmaterialien werden in welchem Umfang (Anteile der Personen, die sie nutzen) eingesetzt?
10. In welchem Umfang existiert eine wissenschaftlich-methodische Beratung?
11. Auf welchen Konzepten basiert diese Beratung?

2.3 Forschungsdesign und Projektdurchführung

Aus einer Vielzahl an primären und sekundären Quellen wurde eine Liste von Personen erstellt, die zum Zeitpunkt der Untersuchung in Österreich berufliche Aufgaben der Bildungs- und Berufsberatung wahrnahmen. Keine Aufnahme in diese Grundgesamtheit fanden – um auf Grund der quantitativen Größen dieser Beratungsgruppen eine massive Verzerrung der Ergebnisse zu verhindern – BeraterInnen in den Geschäftsstellen des österreichischen Arbeitsmarktservice (mit Ausnahme der MitarbeiterInnen der BerufsInfoZentren / BIZ des AMS) sowie BeratungslehrerInnen an den Schulen. BeraterInnen an Schulen stellen einen Sonderfall dar, da sie als LehrerInnen hauptsächlich unterrichten und somit primär mit den Bedingungen ihres Berufsstandes, allerdings auch zusätzlich mit der Aufgabe der Bildungs- und Berufsberatung konfrontiert sind. Die so genannten »BetreuerInnen« des Arbeitsmarktservice wiederum, zu deren Tätigkeitsbereich die (Weiter-)Bildungs- und Berufsinformation und -beratung zählt, kennzeichnet in der Realität ein Tätigkeitsprofil, dessen Zentrum nicht aus Beratungsanteilen besteht. Allerdings besteht vor dem Hintergrund der Professionalisierungsaufgabe die Notwendigkeit, auch und gerade diese in ihren Anforderungen vielfältigen Berufs- und Arbeitsbereiche in künftigen Untersuchungen miteinzubeziehen.

Die Grundgesamtheit umfasste nach mehrmonatiger Recherche eine Namensliste von ca. 1.200 Bildungs- und BerufsberaterInnen, die in Österreich – mit Ausnahme der Berufstätigen aus den nicht berücksichtigten Gruppen – das überwiegende Gros der Bildungs- und BerufsberaterInnen stellen. Aus dieser Grundgesamtheit wurde eine Stichprobe von 300 BeraterInnen gezogen, die im Zeitraum August und September 2008 mittels eines Fragebogens (siehe Anhang) telefonisch befragt bzw. interviewt wurden.

Inklusive des Berufsinformations-/Beratungspersonals des Arbeitsmarktservice sowie der BeratungslehrerInnen an Schulen ist die Population an Personen, die haupt- oder nebenberuflich Tätigkeiten in Bereichen der Bildungs- und Berufsberatung ausüben, aktuell in Österreich auf ca. 8.000 bis 10.000 Personen zu schätzen. Eines der Ergebnisse der hier präsentierten Studie, nämlich dass sich die befragten Bildungs- und BerufsberaterInnen in ihrer Mehrheit Maßnahmen der Vernetzung untereinander wünschen, scheint angesichts der Größenordnung dieses Berufsfeldes überaus notwendig.

2.4 Auswertung der Ergebnisse

Die im Folgenden dargestellten Ergebnissen werden nach folgenden Kategorien gegliedert:

Auswertung der Ergebnisse nach Beschäftigungsform bzw. Arbeitgebern

- Selbständige/Freiberufliche BeraterInnen
- Angestellt, vertragsbedienstet, beamtet bei: AMS
- Angestellt, vertragsbedienstet, beamtet bei: Interessenvertretungen (Kammer für Arbeiter und Angestellte, Wirtschaftskammer)
- Angestellt, vertragsbedienstet, beamtet bei: Ministerien (Wissenschaft, Bildung) sowie Landesschulräten
- Angestellt, vertragsbedienstet, beamtet bei: Weiterbildungsinstituten (VHS, WIFI, bfi, andere Weiterbildungsinstitute)
- Angestellt, vertragsbedienstet, beamtet bei: Sonstige

Auswertung der Ergebnisse nach Geschlecht

- Männlich
- Weiblich

Auswertung der Ergebnisse nach Bildungsniveau der BeraterInnen

- Pflichtschule, Lehre, Berufsbildende Mittlere Schule (BMS)
- Matura
- Pädagogische Akademie, Sozialakademie
- Fachhochschul- oder Universitätsabschluss
- Postgraduate sowie sonstige Abschlüsse

Auswertung der Ergebnisse nach speziellen Fragestellungen/Gruppierungen

3 Die Ergebnisse der Befragung

3.1 Stammdaten

3.1.1 Geschlecht

Insgesamt wurden 301 Personen, die als Bildungs- und/oder BerufsberaterInnen tätig sind, erfolgreich befragt. Dabei wurden 210 weibliche und 91 männliche Bildungs- und Berufsberater erfasst. Dies entspricht Anteilen von 69,8% bzw. 30,2%. Diese frauendominierte Geschlechterverteilung dürfte für Berufe im Umfeld von Bereichen wie »Pädagogik«, »Soziales«, und »Beratung« nicht untypisch sein.

3.1.2 Alter

Der überwiegende Anteil – ca. drei Viertel aller Befragten – ist zwischen 36 und 50 Jahren alt. In diesem Zusammenhang ist zu hinterfragen, ob der massive Rückgang der Anteile in diesem Berufsbereich ab dem 50. Lebensjahr auf Veränderungen der beruflichen Tätigkeitsprofile (entsprechend dem Senioritätsprinzip) oder dem Problemfeld eines in Österreich generell relativ frühzeitigen Rückzuges aus dem Berufsleben resultiert. Ein Berufsbereich, in dem das Erfahrungswissen sicher eine relevante berufliche Qualifikation darstellt, sollte ein höheres Maß an Gleichverteilung nach dem Lebensalter der Berufstätigen rechtfertigen. Insbesondere, wenn Prinzipien wie das »Lebenslange Lernen« oder »Berufliche Flexibilität« und »Lernen auch im Alter« Geltung haben sollen, scheint das Potenzial älterer BeraterInnen unverzichtbar.

Tabelle 1: Verteilung nach dem Alter (n = 301)

25 bis 30 Jahre	4,3%
31 bis 35 Jahre	4,0%
36 bis 40 Jahre	18,0%
41 bis 45 Jahre	34,0%
46 bis 50 Jahre	24,3%
51 bis 55 Jahre	8,9%
56 bis 60 Jahre	4,9%
61 bis 65 Jahre	1,3%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.1.3 Bildungsniveau

Fast die Hälfte der befragten BeraterInnen verfügt über einen Universitätsabschluss. Fasst man alle akademischen Abschlüsse, also Fachhochschule, Universität und Post-Graduate-Abschlüsse, zusammen, so ergeben sich 52 %. Etwas mehr als ein Viertel verfügt über eine Matura und 8 % über eine Ausbildung an einer Akademie. Es ist auffallend, dass die Bildungs- und/oder BerufsberaterInnen über eine relativ hohe Ausbildung verfügen.

Tabelle 2: Verteilung nach Bildungsniveaus (n = 301)

Pflichtschule	1,0 %
Lehre	3,7 %
BMS	6,0 %
Matura	28,2 %
Pädagogische Akademie	4,7 %
Sozialakademie	3,3 %
Fachhochschulabschluss	1,3 %
Universitätsabschluss	43,5 %
Post Graduate-Abschluss	7,3 %
Sonstige Abschlüsse	1,0 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.2 Arbeitsbereiche der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich

Die Ergebnisse zeigen, dass »Allgemeine Bildungsberatung« und »Umschulungsberatung« die größten beruflichen Aufgabenfelder innerhalb der Bildungs- und Berufsberatung ausmachen. Die Vermutung liegt nahe, dass »Allgemeine Berufsberatung« und »Karrierecoaching« in der gegebenen Situation mehr oder weniger zu Synonymen werden.

»Weiterbildungsberatung«, »Allgemeine Berufsberatung« und »Wiedereinstiegsberatung« zeigen sich jedenfalls als quantitativ bedeutendste Tätigkeitsfelder, wobei insgesamt von breiten Überschneidungszonen im Tätigkeitsspektrum auszugehen ist.

Tabelle 3: Berufliche Tätigkeiten der Bildungs- und BerufsberaterInnen (n = 301) (Mehrfachantworten)

Berufsorientierung	76,1 %
Allgemeine Berufsberatung	81,4 %
Allgemeine Bildungsberatung	78,4 %
Schulberatung	44,9 %

Studienberatung	39,7%
Weiterbildungsberatung	84,7%
Karrierecoaching	54,8%
Umschulungsberatung	62,8%
Wiedereinstiegsberatung	71,1%
REHA-Beratung	21,3%
Frauenberatung	57,5%
Jugendlichenberatung	66,4%
Arbeitslosenberatung	71,8%
Eignungstestung	41,2%
Potenzialanalyse	55,1%
Bewerbungstraining	67,1%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Die Aufgabenfelder der Beratung werden von BeraterInnen in den unterschiedlichen Institutionen bzw. bei unterschiedlichen Arbeitgebern in unterschiedlichem Ausmaß wahrgenommen:

Tabelle 4: Aufgabenfelder der Beratung (Mehrfachantworten), nach Arbeitgebern

		Arbeitgeber					
		Selbstständig	AMS	AK/WK	Ministerien, Schulrat	WB-Einrichtungen	Sonstige
Berufliche Tätigkeiten	Berufsorientierung	79%	77%	80%	47%	63%	88%
	Allgemeine Berufsberatung	77%	93%	90%	59%	73%	85%
	Allgemeine Bildungsberatung	67%	74%	90%	91%	87%	81%
	Schulberatung	26%	45%	75%	91%	47%	35%
	Studienberatung	30%	33%	65%	69%	40%	36%
	Weiterbildungsberatung	77%	94%	85%	59%	90%	90%
	Karrierecoaching	95%	26%	50%	9%	50%	67%
	Umschulungsberatung	61%	74%	80%	25%	47%	71%
	Wiedereinstiegsberatung	74%	83%	75%	13%	57%	86%
	REHA-Beratung	12%	51%	10%	6%	7%	18%
	Frauenberatung	62%	62%	25%	13%	47%	79%
	Jugendlichenberatung	55%	74%	85%	97%	53%	58%
	Arbeitslosenberatung	70%	91%	65%	6%	7%	18%
	Eignungstestung	33%	33%	55%	81%	40%	36%
	Potenzialanalyse	64%	33%	50%	75%	37%	67%
Bewerbungstraining	95%	32%	80%	31%	63%	86%	
Total	%	977%	975%	1060%	772%	860%	1069%
	n	66	69	20	32	30	84

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Hinsichtlich des Qualifikationsniveaus der BeraterInnen zeigt sich für alle Tätigkeitsfelder eine weitgehende Gleichverteilung. Allein für das Gebiet der Studienberatung ist ein höherer Anteil von BeraterInnen mit Universitätsabschluss festzustellen (51,7%).

Tabelle 5: Beruflichen Tätigkeiten (Mehrfachantworten) nach höchstem Bildungsabschluss (n = 301)

	Count % in der Reihe % in der Spalte	Pflicht- schule und Lehre	BMS	Matura	PÄDAK und SOZAK	FH, Uni- versität, Post- graduate	Sonstige Ab- schlüsse	Row Total
1 Berufs- orientierung	10	12	69	19	117	2	229	
	4,4%	5,2%	30,1%	8,2%	51,1%	0,9%	76,1%	
	71,4%	66,7%	81,2%	79,2%	74,5%	66,7%		
2 Allgemeine Berufsberatung	11	17	76	22	116	3	245	
	3,7%	6,9%	31,0%	5,3%	47,3%	1,2%	81,4%	
	78,6%	94,4%	89,4%	91,7%	73,9%	100,0%		
3 Allgemeine Bildungsberatung	9	13	69	20	122	3	236	
	3,8%	5,5%	29,2%	8,5%	51,7%	1,3%	78,4%	
	64,2%	72,2%	81,2%	83,3%	77,7%	100,0%		
4 Schul- beratung	3	5	41	15	71	0	135	
	2,2%	3,7%	30,4%	11,1%	52,6%	0,0%	44,9%	
	21,4%	27,8%	48,2%	62,5%	51,1%	0,0%		
5 Studien- beratung	5	6	33	8	68	0	120	
	4,2%	5,0%	27,5%	6,7%	56,7%	0,0%	39,9%	
	35,7%	33,3%	38,8%	33,3%	43,3%	0,0%		
6 Weiterbildungs- beratung	13	16	77	20	126	3	255	
	5,1%	6,3%	30,2%	7,8%	49,4%	1,2%	84,7%	
	90,9%	88,9%	90,6%	83,3%	80,3%	100,0%		
7 Karriere- coaching	7	6	44	12	93	3	165	
	4,2%	3,6%	26,7%	7,2%	56,4%	1,8%	54,8%	
	50,0%	33,3%	51,8%	50,0%	59,2%	100,0%		
8 Umschulungs- beratung	10	15	49	16	97	2	189	
	5,3%	7,9%	25,9%	8,5%	51,3%	1,1%	62,8%	
	71,4%	83,3%	57,6%	78,6%	61,8%	66,7%		
9 Wiedereinstiegs- beratung	13	15	63	18	103	2	214	
	61,0%	7,0%	29,4%	8,4%	48,1%	0,9%	71,1%	
	92,9%	83,3%	74,1%	75,0%	65,6%	66,7%		
10 REHA- Beratung	2	5	18	3	36	0	64	
	3,1%	7,8%	28,1%	3,1%	56,3%	0,0%	21,3%	
	14,3%	27,8%	21,2%	12,5%	23,0%	0,0%		

11 Frauen- beratung	8	15	50	16	2	2	173
	4,6%	8,7%	28,9%	9,2%	1,2%	1,2	57,5%
	57,1%	83,3%	58,8%	57,1%	66,7%	66,7	
12 Jugendlichen- beratung	5	10	56	17	111	1	200
	2,5%	5,0%	28,0%	8,5%	55,6%	0,5	66,4%
	35,7%	55,6%	65,9%	70,8%	70,7%	33,3	
13 Arbeitslosen- beratung	13	15	66	16	104	2	216
	60,2%	6,9%	30,6%	7,4%	48,1%	0,9%	71,8%
	92,9%	83,3%	77,6%	66,7%	66,2%	66,7%	
14 Eignungs- testung	6	6	28	9	74	1	124
	4,8%	4,8%	22,6%	7,3%	59,7%	0,8%	41,2%
	42,9%	33,3%	32,9%	37,5%	47,1%	33,3%	
15 Potenzial- analyse	5	6	36	9	107	3	166
	3,0%	3,6%	21,7%	5,4%	64,5%	1,8%	55,1%
	35,7%	33,3%	42,4%	37,5%	68,2%	100,0%	
16 Bewerbungs- training	11	11	49	20	108	3	202
	5,4%	5,4%	24,3%	9,9%	53,5%	1,5%	67,1%
	78,6%	61,1%	57,6%	83,3%	68,8%	100,0%	
Column	14	18	85	24	157	3	301
Total	3,7%	6,0%	28,2%	4,7%	1,3%	1,0%	100,0%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Eine zielgruppenspezifische Betrachtungsweise zeigt dagegen Unterschiede im Ausbildungsniveau der BeraterInnen: Die auf Studierende ausgerichtete Beratung erfolgt zu 77% durch UniversitätsabsolventInnen; auch die auf MaturantInnen ausgerichtete Beratung wird zu einem vergleichsweise hohen Anteil (54%) von UniversitätsabsolventInnen geleistet. Die auf »MigrantInnen«, »Personen in AMS-Maßnahmen« und »Personen, die keiner speziellen Zielgruppe angehören« gerichtete Beratung wird zu hohen Anteilen (mit 43%, 39% und 37%) von Personen mit Bildungsniveau »Matura« geleistet (siehe Tabellenband Seite 43: FR13 group: »An welche TeilnehmerInnen (Zielgruppen) richtet sich Ihre Beratungstätigkeit« by F33 höchster Bildungsabschluss; Volltext-Download des Tabellenbandes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«).

3.3 Berufsbezeichnungen, Berufsnamen

Eines der auffälligsten und wahrscheinlich wichtigsten Ergebnisse dieser Studie ist die Vielfalt an Berufsbezeichnungen, Berufsfunktionen und Berufsamen, die unter einem an und für sich einheitlichen Berufsbild firmieren: Bei den Bildungs- und BerufsberaterInnen ist eine Vielzahl

von Berufsbezeichnungen, die auf die Art und/oder den Inhalt der Beratung referenzieren, anzutreffen. Angeführt werden im Folgenden nur jene Berufsnamen, die über Beratungstätigkeiten mit einem unmittelbaren Bezug zu Bildung, Ausbildung bzw. Beruf verfügen und untereinander merkbar differenzieren.

Berufsbezeichnung – Berufsname

- Akademischer/Akademische BildungsmanagerIn
- AMS-BeraterIn
- AMS-BerufsberaterIn
- AusbildungsberaterIn
- BeraterIn – Coach – TrainerIn
- BeraterIn (nach Institution: z. B. AMS, AMS-Beratungszone, WAFF)
- BeraterIn (nach Zielgruppe: z. B. Erwachsene, Jugendliche, MigrantInnen)
- Berufs- und BildungsberaterIn – TrainerIn
- Berufs- und FrauenberaterIn
- Berufs- und KarriereberaterIn
- Berufs- und SozialberaterIn – LaufbahnberaterIn
- Berufs- und UnternehmensberaterIn
- Berufs-, Lebens- und LehrlingsberaterIn
- BerufsberaterIn (nach Institution: z. B. AMS)
- BerufsberaterIn
- BerufsberaterIn (nach Zielgruppe: z. B. Erwachsene)
- BerufsberaterIn – TrainerIn
- BerufsorientierungstrainerIn
- Bildungs- und BerufsberaterIn
- BildungsberaterIn
- BIZ-BeraterIn
- BIZ-BetreuerIn
- BIZ-MitarbeiterIn
- Coach
- Coach für SozialhilfeempfängerIn
- Coach, KommunikationstrainerIn
- Coach, TrainerIn
- Coach, TrainerIn und BeraterIn
- Creative Coach, TrainerIn
- ErwachsenenberaterIn
- Frauen-/LaufbahnberaterIn
- JobberaterIn (Bereichsleitung)
- Job-Coach
- JugendberaterIn

- JugendlichenberaterIn
- KursberaterIn
- Lehrstellen- und BerufsberaterIn
- Psychologische StudentInnenberaterIn
- Psychologische BeraterIn (AMS)
- SchulberaterIn
- Sozial- und BerufsberaterIn
- TrainerIn – Berufsorientierung

3.4 Berufliche Qualifikation der Bildungs- und BerufsberaterInnen

Rund 50 % der in Österreich tätigen Bildungs- und BerufsberaterInnen verfügen über eine universitäre bzw. akademische Ausbildung. Dabei wurden die berufsspezifischen Qualifikationen primär durch die Studien »Psychologie« und »Pädagogik« vermittelt. In der Folge finden sich zudem »TrainerInnen- und Cochausbildungen«, »Berufserfahrung« sowie die Ausbildung zur »Lebens- und SozialberaterIn«. Eine explizite Aus- oder Weiterbildung für Bildungs- und BerufsberaterInnen haben ca. 12 % der in diesem Bereich tätigen Personen absolviert. Es ist darauf hinzuweisen, dass die genannten Ausbildungen/Qualifikationen nicht als »ausschließliche« zu betrachten sind, da in vielen Fällen Mehrfachnennungen vorliegen.

Tabelle 6: Durch welche Qualifikationen sind Sie für Ihre berufliche Tätigkeit als Bildungs- und BerufsberaterIn qualifiziert? (n = 301)

Psychologie-Studium	26,9%
Pädagogik-Studium	15,6%
Lebens- und SozialberaterIn	15,9%
Klinische und/oder Gesundheitspsychologie	9,3%
PsychotherapeutIn	6,6%
PersonalberaterIn	1,3%
UnternehmensberaterIn	4,3%
TrainerIn	21,9%
Coach	19,3%
Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb)	5,0%
Universitätslehrgang Berufsorientierung	1,7%
Bildungs- und BerufsberaterIn (WIFI)	1,3%
Bildungs- und BerufsberaterIn (bfi)	4,0%
Pädagogische Akademie/Hochschule	7,0%

Berufserfahrung im Bereich AMS, AK, ÖGB, WK	18,9 %
Berufserfahrung in der Verwaltung	2,0 %
Berufserfahrung im Bildungsbereich	5,6 %
Sonstige Qualifikation	15,6 %
Keine Angabe	0,3 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Hinsichtlich des Qualifikationsniveaus zeigt sich, dass neben den genannten Studien, akademische Ausbildungen vor allem bei den Qualifizierungen zum/ zur »Lebens- und SozialberaterIn«, zum/ zur »Klinischen und/ oder Gesundheitspsychologen/ -psychologin«, zum/ zur »TrainerIn« und zum »Coach« häufig aufscheinen.

Die Verteilung nach Arbeitgebern zeigt eine Häufung jener mit Hochschulausbildung vor allem bei Ministerien und Schulbehörden. Ausbildungen zum/ zur TrainerIn, zum Coach und zum/ zur Lebens- und SozialberaterIn führen dagegen häufig in die »Selbständigkeit«. »Berufserfahrung« im institutionellen Bereich (AMS, Kammer für Arbeiter und Angestellte, ÖGB, Wirtschaftskammer) wird vor allem von AMS-MitarbeiterInnen angeführt.

Im Vergleich der Geschlechter erscheint das Ausbildungsniveau als weitgehend ausgeglichen; nach Fächern zeigen sich aber Unterschiede: Während 33 % der befragten männlichen Berater im Vergleich zu 24 % der Frauen auf ein Psychologie-Studium verweisen können, haben 20 % der Frauen im Vergleich zu 7 % der Männer ein Pädagogik-Studium absolviert.

3.5 Beschäftigungssituation der Bildungs- und BerufsberaterInnen

Rund ein Viertel der befragten Bildungs- und BerufsberaterInnen ist selbständig berufstätig. Wichtigster Arbeitgeber der befragten unselbständig berufstätigen BeraterInnen ist das österreichische Arbeitsmarktservice (hier im Besonderen die BerufsInfoZentren, kurz: BIZ) mit knapp 30%. Bei Ministerien und Schulräten sind mehr als 20%, bei Bildungsinstituten knapp 15% sowie bei Interessenvertretungen ca. 10% beschäftigt (diese Unterscheidung ist durch die enge Verflechtung von Interessenvertretungen und Bildungsinstituten allerdings nicht trennscharf).

Die quantitative Dominanz des Arbeitsmarktservice sowie des Bildungsbereiches (Bund und Länder) im Berufsfeld der Bildungs- und Berufsberatung wäre aber noch stärker manifest, wenn bei der Stichprobenziehung BeraterInnen an den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice und BeratungslehrerInnen an allen Schulen in Österreich Berücksichtigung gefunden hätten (siehe dazu auch Kapitel 2.3: Forschungsdesign und Projektdurchführung).

3.5.1 Weitere Berufstätigkeiten

43 % der Befragten geben an, dass sie neben ihrer beruflichen Tätigkeit als Bildungs- und BerufsberaterInnen noch weitere Berufe ausüben; mehrheitlich sind hier andere Beratungsberufe, wie z. B. Coach oder TrainerIn, anzunehmen.

Das Bildungsniveau betreffend zeigt sich ein deutliches Übergewicht von Personen mit postgradualer Ausbildung: 64 % dieser Gruppe üben einen weiteren Beruf aus. Männer weisen mit 48 % im Vergleich zu Frauen mit 41 % ein höheres Maß an Mehrfachbeschäftigungen auf. Das ist insofern bemerkenswert, als die Grundgesamtheit der Männer deutlich kleiner als die der Frauen in diesem Berufsfeld ist (siehe oben). Es ist nicht unwahrscheinlich, dass aufgrund dieser Mehrfach­tätigkeit einzelne Männer in mehreren Subgruppen der Gesamtpopulation (unter Umständen mit unterschiedlicher Berufsbezeichnung) vorkommen und daher die Stichprobenziehung beeinflusst wurde (d. h., dass möglicherweise der tatsächliche Anteil der Männer in diesem Berufsfeld noch geringer ist, als aufgrund der Stichprobenziehung dokumentiert wird).

Ebenfalls markante Verteilungsunterschiede zeigen sich hinsichtlich der Arbeitgeber: Die Bildungs- und BerufsberaterInnen, die beruflich der Gruppe der »Selbständigen« zuzurechnen sind, sowie MitarbeiterInnen der Kammer für Arbeiter und Angestellte und der Wirtschaftskammer und MitarbeiterInnen von Weiterbildungseinrichtungen sind häufig mehrfach beschäftigt. Es ist daher davon auszugehen, dass insbesondere Bildungs- und BerufsberaterInnen, die bei den verschiedenen Einrichtungen der Interessenvertretungen – inklusive deren Bildungsinstituten – beruflich beschäftigt sind, zusätzlich auch selbständig berufstätig sind. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass der Anteil an trägerungebundener Bildungs- und Berufsberatung in Österreich tatsächlich niedriger ist, als aufgrund der Anzahl an Selbständigen in diesem Bereich zu erwarten wäre.

3.5.2 Arbeitgeber

Gemäß der gewählten Stichprobe zeigen sich als hauptsächliche Arbeitgeber das Arbeitsmarktservice (hier im Besonderen die BerufsInfoZentren, kurz: BIZ), Schulbehörden sowie die Wirtschaftskammer Österreich.

Das häufigste höchste Bildungsniveau von allen beim Arbeitsmarktservice beschäftigten BeraterInnen ist mit 54 % die Reifeprüfung; 22 % verfügen über einen Universitätsabschluss. BeraterInnen der Schulbehörden haben zu 54 % eine Universitäts- und zu 35 % eine postgraduale Ausbildung. MitarbeiterInnen der Wirtschaftskammer verfügen zu 53 % über einen Universitätsabschluss.

Tabelle 7: Wer ist Ihr hauptsächlichster Arbeitgeber? (n = 235)

Arbeitsmarktservice	29,4 %
Wirtschaftskammer	7,2 %
Kammer für Arbeiter und Angestellte	1,3 %
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur	2,1 %
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung	0,3 %
Landesschulrat oder Stadtschulrat	11,1 %
Volkshochschule	4,3 %
Wirtschaftsförderungsinstitut	2,1 %
Berufsförderungsinstitut	3,0 %
Andere Weiterbildungsinstitute	3,4 %
Sonstige Arbeitgeber	35,7 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.5.3 Dauer der Berufstätigkeit

Der überwiegende Teil der Befragten verfügt über eine durchaus lange berufliche Erfahrung: Drei Viertel aller befragten Bildungs- und BerufsberaterInnen arbeiten seit mehr als fünf Jahren in diesem Bereich, mehr als ein Drittel sogar länger als 15 Jahre.

Von Interesse erscheint weiters die Dauer der Berufstätigkeit bei den jeweiligen Arbeitgebern. Markant erscheint, dass von allen in Ministerien und der Schulverwaltung arbeitenden Bildungs- und BerufsberaterInnen 41 % bereits länger als 21 Jahre beruflich einschlägig tätig sind. Eine Häufung zeigt sich weiters bei den Angestellten der Wirtschafts- und Arbeiterkammer, die zu 40 % eine sechs- bis zehnjährige Verweildauer in diesem Beruf aufweisen.

Tabelle 8: Seit wie vielen Jahren arbeiten Sie als Bildungs- und/oder BerufsberaterIn? (n = 301)

Weniger als 1 Jahr	1,3 %
1–5 Jahre	23,7 %
6–10 Jahre	29,0 %
11–15 Jahre	14,8 %
16–20 Jahre	20,3 %
21 Jahre oder länger	14,3 %
Keine Angabe	0,0 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Tabelle 9: Bildungsniveau, nach Beschäftigungsformen

F33 Höchster Bildungsabschluss * F5 Beschäftigungsform Kreuztabelle								
		F5 Beschäftigungsform					Gesamt	
		Selbstständig	Freiberuflich	Beamtet	Vertragsbedienstet	Angestellt		
F33 Höchster Bildungsabschluss	Pflichtschule	Anzahl					3	3
		% von F33					100,0%	100,0%
		% von F5					1,8%	1,0%
	Lehre	Anzahl	3	2			6	11
		% von F33	27,3%	18,2%			54,5%	100,0%
		% von F5	4,9%	40,0%			3,6%	3,7%
	BMS	Anzahl	5		3	2	8	18
		% von F33	27,8%		16,7%	11,1%	44,4%	100,0%
		% von F5	8,2%		5,4%	15,4%	4,8%	6,0%
	Matura	Anzahl	16		18	5	46	85
		% von F33	18,8%		21,2%	5,9%	54,1%	100,0%
		% von F5	26,2%		32,1%	38,5%	27,7%	28,2%
	Pädagogische Akademie	Anzahl			1		13	14
		% von F33			7,1%		92,9%	100,0%
		% von F5			1,8%		7,8%	4,7%
	Sozialakademie	Anzahl	1	1			8	10
		% von F33	10,0%	10,0%			80,0%	100,0%
		% von F5	1,6%	20,0%			4,8%	3,3%
	Fachhochschulabschluss	Anzahl	3				1	4
		% von F33	75,0%				25,0%	100,0%
		% von F5	4,9%				,6%	1,3%
Universitätsabschluss	Anzahl	28	2	19	6	76	131	
	% von F33	21,4%	1,5%	14,5%	4,6%	58,0%	100,0%	
	% von F5	45,9%	40,0%	33,9%	46,2%	45,8%	43,5%	
Post-Graduate-Abschluss	Anzahl	3		15		4	22	
	% von F33	13,6%		68,2%		18,2%	100,0%	
	% von F5	4,9%		26,8%		2,4%	7,3%	
Sonstige Abschlüsse	Anzahl	2				1	3	
	% von F33	66,7%				33,3%	100,0%	
	% von F5	3,3%				,6%	1,0%	
Gesamt	Anzahl	61	5	56	13	166	301	
	% von F33	20,3%	1,7%	18,6%	4,3%	55,1%	100,0%	
	% von F5	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.5.4 Beschäftigungsform

Jeweils knapp ein Viertel der befragten Bildungs- und BerufsberaterInnen ist, wie bereits oben zuvor erwähnt wurde, selbständig bzw. freiberuflich berufstätig. Die Mehrheit (mit über 50 %) ist im Angestelltenverhältnis berufstätig.

Zum Bildungsniveau ist anzumerken, dass bei den Gruppen der Akademie-AbsolventInnen und der UniversitätsabsolventInnen das Angestelltenverhältnis dominiert. Die Mehrzahl der postgradualen und sonstigen Ausbildungen versammeln jedoch die BeamtInnen auf sich.

Tabelle 10: In welcher Beschäftigungsform erbringen Sie Bildungs- und Berufsberatung hauptsächlich? (n = 301)

Selbständig	20,3 %
Freiberuflich	1,7 %
Beamtet	18,6 %
Vertragsbedienstet	4,3 %
Angestellt	55,1 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.5.5 Beschäftigungsausmaß – Wochenstunden

Knapp die Hälfte der Befragten gibt an, Bildungs- und Berufsberatung als ausschließliche berufliche Tätigkeit in Vollzeit zu betreiben. Ein weiterer Schwerpunkt ist in Form einer »Halbtagsbeschäftigung« zu erkennen.

Die hier maßgeblich interessierende Gruppe der Selbständigen arbeitet im Ausmaß von etwas mehr als einem Drittel 36 und mehr Stunden pro Woche. Auffällig erscheint, dass AMS-MitarbeiterInnen mit nur 32 % (annähernd) Vollarbeitszeit hier einen geringen Wert aufweisen.

Tabelle 11: In welchem Stundenumfang beschäftigen Sie sich beruflich in einer durchschnittlichen Arbeitswoche mit Bildungs- und Berufsberatung? (n = 301)

Mehr als 36 Stunden pro Woche	48,5 %
30 bis 35 Stunden pro Woche	8,6 %
20 bis 29 Stunden pro Woche	15,0 %
10 bis 19 Stunden pro Woche	15,6 %
5 bis 9 Stunden pro Woche	9,0 %
Weniger als 5 Stunden pro Woche	3,0 %
Keine Angabe	0,3 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Tabelle 12: Stundenumfang nach Arbeitgeber (n = 301)

		Arbeitgeber					
		Selbstständig	AMS	AK/WK	Ministerien, Schulrat	WB-Einrichtungen	Sonstige
Stundenumfang pro Woche	Ab 36	39 %	32 %	80 %	72 %	57 %	50 %
	30 bis 35	5 %	13 %	10 %	0 %	7 %	12 %
	20 bis 29	21 %	19 %	0 %	16 %	3 %	14 %
	10 bis 19	18 %	19 %	5 %	13 %	17 %	14 %
	5 bis 9	14 %	12 %	5 %	0 %	13 %	6 %
	Weniger als 5	3 %	4 %	0 %	0 %	3 %	4 %
Total	%	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
	n	66	69	20	32	30	84

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.6 KundInnen und Zielgruppen der Bildungs- und Berufsberatung

3.6.1 KundInnenakquisition

Wie in vielen anderen Bereichen ist offensichtlich auch für Dienstleistungen im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung E-Marketing mittlerweile ein wichtiges Instrument. So geben mehr als 45 % der Befragten an, ihre KundInnen durch eine eigene Homepage oder mithilfe eines Verweises auf einer fremden Homepage zu akquirieren. Von erstrangiger Bedeutung sind allerdings die so genannte »Mundpropaganda« (ca. 66 %) sowie die einschlägigen Tätigkeiten und Funktionen des österreichischen Arbeitsmarktservice (ca. 49 % der Akquirierungsleistungen).

Differenziert nach Arbeitgebern wird erkennbar, dass die interpersonelle Form der Akquisition bei Selbständigen (mit 77 %) die größte Bedeutung hat. Auch für Institutionen wie Kammer für Arbeiter und Angestellte und Wirtschaftskammer ist »Mundpropaganda« (mit 75 %) neben »Folder, Broschüren« (mit 60 %) und der »Eigenen Homepage« (mit 70 %) maßgeblich. Hohe Werte erreichen außerdem die »Vermittlung durch das AMS« (35 % Kammer für Arbeiter und Angestellte, Wirtschaftskammer) sowie die »Vermittlung durch die Schule« (50 % Kammer für Arbeiter und Angestellte und 84 % Ministerien und Schulbehörden). Die Akquisitionsform »Vermittlung durch das AMS« erreicht bei den Weiterbildungseinrichtungen einen Wert von 50 %.

Mundpropaganda dominiert mit jeweils ca. 81 % in den Bereichen »Schulberatung« und »Weiterbildungsberatung«; die Wirkung von Foldern und Broschüren ist mit 88 % bei der »Weiterbildungsberatung« und mit 82 % bei der »Allgemeinen Berufsberatung« als bedeutend anzusehen.

Die unten angegebene Verteilung findet sich – mit wenigen Ausnahmen – auch bei den einzelnen Tätigkeitsbereichen von Beratung.

**Tabelle 13: Über welche Kanäle finden Sie Ihre KundInnen bzw. KlientInnen?
(n = 301) (Mehrfachantworten)**

Mundpropaganda	66,1 %
Folder, Broschüren	21,9 %
Eigene Homepage	31,6 %
Verweis auf fremder Homepage	13,6 %
Information durch einen Bildungsanbieter	7,0 %
Information durch ein Beratungsinstitut	5,6 %
Vermittlung durch AMS	48,8 %
Vermittlung durch Beratungsinstitution	11,6 %
Vermittlung durch Schulungsträger	12,6 %
Vermittlung durch Interessenvertretung	1,0 %
Vermittlung durch Schule	24,6 %
Vermittlung durch sonstige Institution	14,0 %
Sonstige Form der KundInnenakquisition	18,9 %
Keine Angabe	0,0 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Tabelle 14: KundInnenakquise nach Arbeitgebern (n = 301) (Mehrfachantworten)

		Arbeitgeber					
		Selbstständig	AMS	AK/WK	Ministerien, Schulrat	WB-Einrichtungen	Sonstige
KundInnenakquisition	Mundpropaganda	77 %	65 %	75 %	38 %	67 %	67 %
	Folder, Broschüren	6 %	23 %	60 %	19 %	47 %	17 %
	Eigene Homepage im Internet	42 %	12 %	70 %	22 %	53 %	26 %
	Verweis auf fremder Homepage	18 %	12 %	5 %	13 %	23 %	11 %
	Information durch einen Bildungsanbieter	5 %	6 %	10 %	6 %	10 %	8 %
	Information durch ein Beratungsinstitut	5 %	9 %	5 %	0 %	3 %	7 %
	Vermittlung durch AMS	26 %	70 %	35 %	13 %	50 %	67 %
	Vermittlung durch Beratungsinstitution	12 %	14 %	0 %	6 %	10 %	14 %
	Vermittlung durch Schulungsträger	6 %	9 %	20 %	25 %	17 %	13 %
	Vermittlung durch Interessenvertretung	0 %	1 %	0 %	0 %	0 %	2 %
	Vermittlung durch Schule	0 %	29 %	50 %	84 %	17 %	14 %
	Vermittlung durch sonstige Institution	23 %	7 %	5 %	6 %	10 %	19 %
	Sonstige Form der KundInnenakquisition	18 %	12 %	10 %	47 %	20 %	17 %
	Total	%	238 %	268 %	345 %	278 %	327 %
	n	66	69	20	32	30	84

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.6.2 KundInnenanzahl – Einzelberatungen

Die folgenden Fragenbereiche belegen deutlich, dass Bildungs- und Berufsberatung in Österreich überwiegend in Form von Einzelberatungen stattfindet.

Mehr als die Hälfte der befragten BeraterInnen führt überhaupt keine Gruppenveranstaltungen durch, während nur 7 % keine Einzelberatungen anbieten.

Tabelle 15: Wie viele KundInnen beraten Sie durchschnittlich pro Woche in Form von Einzelberatung? (n = 301)

Keine Einzelberatung	7,0 %
1–5 Einzelberatungen	23,0 %
6–10 Einzelberatungen	25,9 %
11–15 Einzelberatungen	18,6 %
16–20 Einzelberatungen	8,7 %
21 oder mehr Einzelberatungen	11,6 %
Keine Angabe	5,6 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.6.3 KundInnenanzahl – Gruppenberatungen

Die knappe Mehrzahl der befragten Bildungs- und BerufsberaterInnen (55%) betreut keine Gruppen, d. h., Bildungs- und Berufsberatung in Österreich erfolgt zum überwiegenden Teil in Form von Einzelberatung. Ein weiteres Drittel der BeraterInnen betreut maximal zwei Gruppen pro Woche. Weniger als 4% aller BeraterInnen führen mindestens fünfmal pro Woche Gruppenberatungen durch; diese können daher explizit als GruppenberaterInnen bezeichnet werden.

Tabelle 16: Wie viele Gruppen betreuen Sie durchschnittlich pro Woche? (n = 301)

Keine Gruppenberatung	55,8 %
1 Gruppenberatung	24,3 %
2 Gruppenberatungen	8,0 %
3 Gruppenberatungen	2,0 %
4 Gruppenberatungen	1,7 %
5 Gruppenberatungen	1,3 %
Mehr als 5 Gruppenberatungen	2,6 %
Keine Angabe	4,3 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.6.4 Gruppengröße

Die Größe der betreuten Gruppen ist sehr unterschiedlich, die Mehrzahl der Gruppen umfasst zwischen zehn und zwanzig Personen. Aufgrund der BeraterInnenzugehörigkeit liegt der Schluss nahe, dass es sich bei diesen Gruppen um Schulgruppen oder TeilnehmerInnen von Kursmaßnahmen handelt.

Tabelle 17: Falls Sie Gruppenberatungen durchführen – Wie groß sind diese Gruppen durchschnittlich? (n = 120)

4 TeilnehmerInnen	0,8%
5 TeilnehmerInnen	2,5%
6 TeilnehmerInnen	3,3%
7 TeilnehmerInnen	6,7%
8 TeilnehmerInnen	5,8%
9 TeilnehmerInnen	0,8%
10 TeilnehmerInnen	20,8%
12 TeilnehmerInnen	15,8%
13 TeilnehmerInnen	1,7%
14 TeilnehmerInnen	0,8%
15 TeilnehmerInnen	18,3%
16 TeilnehmerInnen	1,7%
18 TeilnehmerInnen	0,8%
20 TeilnehmerInnen	10,0%
25 TeilnehmerInnen	5,8%
30 TeilnehmerInnen	2,5%
Keine Angabe	1,7%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Mit vergleichsweise hoher Häufigkeit werden relativ große Gruppen (ab durchschnittlich 20 Personen) von MitarbeiterInnen des Arbeitsmarktservice, der Kammer für Arbeiter und Angestellte, der Wirtschaftskammer und der Ministerien/ Schulbehörden beraten.

3.6.5 Zielgruppen der Beratung

Naturgemäß stellen »Jugendliche SchülerInnen« im Alter von 14 bis 19 Jahren eine hauptsächliche Zielgruppe dar (27,6%). Keine Ausrichtung auf eine spezielle Zielgruppe behaupten ca. 27% der Befragten; auf die Zielgruppe »Frauen« sind ca. ein Viertel der Bildungs- und BerufsberaterInnen spezialisiert.

Hinsichtlich der Arbeitgeber zeigt sich im Wesentlichen eine klientenspezifische Schwerpunktverteilung: Die Spezialisierung der Beratung auf »PflichtschülerInnen« und »Jugendliche SchülerInnen« (14 bis 19) herrscht bei Befragten aus Ministerien und Schulbehörden vor (88% bzw. 84%). Die Spezialisierung auf Lehrlinge findet sich (mit 35%) zu einem relativ hohen Anteil bei der Kammer für Arbeiter und Angestellte und der Wirtschaftskammer. Die Schwerpunktsetzung auf »Jugendliche SchülerInnen« (14 bis 19) findet sich relativ deutlich bei den in dieser Studie befragten MitarbeiterInnen des Arbeitsmarktservice (28%), der Kammer

für Arbeiter und Angestellte sowie der Wirtschaftskammer (35 %) ausgeprägt; die Zielgruppe der Arbeitsuchenden erhält mit etwas über einem Viertel zustimmender Antworten von AMS-MitarbeiterInnen ein vergleichsweise – dem Zweck der Organisation entsprechendes – hohes Gewicht.

Keine Ausrichtung auf spezielle Gruppen wird mit Ausnahme der Ministerien / Schulbehörden (3 %) von den Befragten aller weiteren Arbeitgeber im Ausmaß von ca. 40 % behauptet.

Die Gruppe der selbständigen BeraterInnen zeigt mit geringfügigen Ausnahmen keine abweichende Zielgruppensetzung. Auffällig erscheint hier allerdings der (mit 20 % der zustimmenden Antworten) relativ hohe Anteil der Zielgruppenausrichtung auf »Berufstätige«.

Die hier genannten Schwerpunktsetzungen zeigen jedoch nur »isolierte« Verhältnisse, da die jeweils antwortende Person die Beratung mehrerer Zielgruppen zur Aufgabe haben kann.

Die Zielgruppensetzungen der BeraterInnen basieren auf einem bis zu einem gewissen Grad ungleich verteilten Bildungsniveau: Im höchsten Bildungssegment (Postgraduierte u. a.) zeigt sich eine Häufung zugunsten von »PflichtschülerInnen« und »Jugendlichen SchülerInnen« (14 bis 19 Jahre). UniversitätsabgängerInnen und AbgängerInnen von Akademien widmen sich häufiger der Frauenberatung. Beratungsschwerpunkte bei Arbeitsuchenden bzw. Langzeitarbeitslosen werden häufiger von BeraterInnen aus dem Bildungssegment von Pflichtschule, Lehre, BMS gesetzt.

Tabelle 18: Ist Ihre Beratungstätigkeit auf spezielle Zielgruppen ausgerichtet und wenn ja, auf welche Gruppen? (n = 301) (Mehrfachantworten)

Keine Ausrichtung auf spezielle Gruppen	27,2 %
PflichtschülerInnen (bis 13)	15,0 %
Jugendliche SchülerInnen (14 bis 19)	27,6 %
Lehrstellensuchende, Lehrlinge	15,0 %
MaurantInnen	8,0 %
Studierende	4,3 %
Arbeitsuchende	15,9 %
Berufstätige	8,6 %
AusländerInnen, MigrantInnen	7,0 %
Umschulungswillige	10,0 %
Personen in AMS-Maßnahmen	4,3 %
Frauen	24,3 %
Behinderte	6,3 %
Langzeitarbeitslose	12,6 %
Ältere Personen	4,7 %
Sonstige Zielgruppen	12,0 %
Keine Angabe	0,3 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Geschlechtsspezifische Unterschiede bleiben letztlich geringfügig, »SchülerInnen« und »Berufstätige« gelten hier häufiger für Männer als Zielgruppen; die Beratung von Frauen obliegt nahezu zur Gänze Beraterinnen.

3.7 Inhalte und Organisationsform der Bildungs- und Berufsberatung

3.7.1 Inhalte der Beratung

»Berufsberatung«, »Allgemeine Bildungsberatung«, »Coaching« und »Schulberatung« erweisen sich als die häufigsten thematischen Inhalte der Beratung.

Gemäß der Aufgabenstellung der Institutionen bieten das Arbeitsmarktservice, die Kammer für Arbeiter und Angestellte, die Wirtschaftskammer, aber auch verschiedene Weiterbildungseinrichtungen in einem hohen Ausmaß Berufsinformation bzw. Berufsberatung an (je ca. 80 % der in dieser Studie befragten MitarbeiterInnen von Arbeitsmarktservice und der Kammer für Arbeiter und Angestellte, bei der Wirtschaftskammer und 73 % der MitarbeiterInnen diverser Weiterbildungseinrichtungen).

Hohe Anteile von »Coaching« zeigen Selbständige und MitarbeiterInnen der Kammer für Arbeiter und Angestellte sowie der Wirtschaftskammer. Selbständige weisen weiters (mit 64 %) einen relativ hohen Anteil »Berufsberatung« aus.

Differenziert nach der Bildung zeigen sich tendenziell sinkende Anteile der »Berufsberatung« bei ansteigendem Bildungsniveau sowie (mit 36 %) ein relativ hoher Anteil von »Coaching« im höchsten Bildungssegment (Fachhochschule, Universität). Die Beratung für Höherqualifizierte (Studienberatung) wird im Wesentlichen von der Kammer für Arbeiter und Angestellte und der Wirtschaftskammer (30 %) sowie von Ministerien und Schulrat (38 %) wahrgenommen. Das Arbeitsmarktservice hat hier einen Anteil von nur 12 %.

Zum Teil liegen erhebliche geschlechtsspezifische Verteilungsschwerpunkte vor. Wie zu erwarten sind wesentlich mehr Frauen als Männer in der Frauenberatung tätig. Das gilt auch – wengleich nicht in demselben hohen Maß – für die Bereiche »Umschulungsberatung«, »Wiedereinstiegsberatung« sowie »Arbeitslosenberatung«. Im Bereich »Studienberatung« sind mehr Männer als Frauen tätig.

**Tabelle 19: Welche Inhalte der Bildungs- und Berufsberatung bieten Sie an?
(n = 301) (Mehrfachantworten)**

Allgemeine Bildungsberatung	30,2 %
Schulberatung	26,6 %
Studienberatung	14,3 %
Berufsberatung	67,8 %
Karriereberatung	17,3 %
Psychologische Testung	12,6 %
Frauenberatung	21,6 %
Coaching	30,2 %
Rechtsberatung	4,7 %
Sozialberatung	11,3 %
Finanzberatung	3,7 %
Laufbahnberatung	15,3 %
Umschulungsberatung	23,9 %
Wiedereinstiegsberatung	24,9 %
REHA-Beratung	9,3 %
Sonstige Inhalte	11,6 %
Keine Angabe	0,0 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.7.2 Organisationsform der Beratung

Die Mehrzahl der Befragten führt »Mehrmalige individuelle Beratungsgespräche« durch; »Einmalige individuelle Beratungsgespräche« und »Bedarfsorientiertes Vorgehen« zeigen sich als weitere bedeutende Formen.

Bedarfsorientiertes Vorgehen dominiert (45%) bei MitarbeiterInnen der Kammer für Arbeiter und Angestellte und der Wirtschaftskammer.

Die in dieser Studie befragten AMS-MitarbeiterInnen bevorzugen »Mehrmalige individuelle Beratungsgespräche« (52%).

**Tabelle 20: Wie sind Ihre Beratungsangebote überwiegend gestaltet? (n = 301)
(Mehrfachantworten)**

Keine spezielle Form – je nach Bedarf (bedarfsorientiertes Vorgehen)	14,0%
Einmalige individuelle Beratungsgespräche (bis 30 Minuten)	8,0%
Einmalige individuelle Beratungsgespräche (30 bis 60 Minuten)	19,6%
Einmalige längere individuelle Beratungsgespräche	5,3%
Mehrmalige individuelle Beratungsgespräche	43,5%
Kurze Vorträge (bis 30 Minuten)	0,3%
Längere Vorträge	1,7%
Eintägige Veranstaltungen	1,0%
Mehrtägige Blockveranstaltungen	2,0%
Regelmäßige Kurse	4,0%
Keine Angabe	0,7%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.7.3 Beratungszeiten

Die Beratungsleistungen werden überwiegend ganztags an Wochentagen angeboten. Eine Ausnahme bilden Selbständige, die zu 50% zeitlich bedarfsorientierte Beratungen durchführen.

Tabelle 21: Zu welchen Zeiten bieten Sie Ihre Beratungsdienstleistungen überwiegend an? (n = 301)

Keine speziellen Zeiten (je nach Bedarf)	18,9%
Ganztags unter der Woche	70,1%
Vormittags (bis 12 Uhr)	7,3%
Nachmittags (12 bis 17 Uhr)	2,0%
Früher Abend (17 bis 20 Uhr)	1,7%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.8 Kooperation und Zusammenarbeit

3.8.1 Kooperation

88% und damit die überwiegende Mehrheit der BeraterInnen geben an, mit anderen BeraterInnen bzw. Institutionen zusammenzuarbeiten.

Die höchste Kooperationsneigung zeigen (mit 94 %) MitarbeiterInnen von Ministerien und Schulbehörden; die geringste (mit 80 %) MitarbeiterInnen der Kammer für Arbeiter und Angestellte und der Wirtschaftskammer.

Differenziert nach dem Bildungsniveau ist die Kooperationsneigung (mit 72 %) bei Befragten aus dem höchsten Bildungssegment vergleichsweise gering.

3.8.2 Kooperation – Bereiche

Gegenstandsbereiche, die offensichtlich ein höheres Ausmaß an Kooperation erfordern, sind »Berufsberatung«, »Frauenberatung«, »Allgemeine Bildungsberatung« und »Sozialberatung«.

Differenziert nach Arbeitgebern zeigt sich, dass vor allem MitarbeiterInnen der Kammer für Arbeiter und Angestellte und der Wirtschaftskammer im Sachbereich »Berufsberatung« (zu 75 %) und MitarbeiterInnen der Ministerien / Schulbehörden im Sachbereich Schulberatung (zu 77 %) kooperativ zuarbeiten.

Differenziert nach dem Bildungsniveau ist – mit Ausnahme der »Berufsberatung« – eine deutlich höhere Kooperationsneigung beim höchsten Bildungsniveau »Postgraduierte u. a.« festzustellen. Männer und Frauen zeigen mit geringfügigen Unterschieden ein ähnliches Kooperationsverhalten.

Die Neigung zur Zusammenarbeit ist vor allem in der »REHA-Beratung« und der »Eignungstestung« (zu je 92 %) sowie der »Potenzialanalyse« (zu 90 %) ausgeprägt.

Häufige Bereichszusammenarbeit ergibt sich ...

- für BeraterInnen der Umschulungsberatung, die zu ca. 54 % mit BeraterInnen des Feldes »Berufsberatung« kooperieren,
- für BeraterInnen der Arbeitslosenberatung, die zu ca. 53 % mit BeraterInnen des Feldes »Berufsberatung« kooperieren,
- für BeraterInnen des Bewerbungstrainings, die zu ca. 53 % mit BeraterInnen des Feldes »Berufsberatung« kooperieren,
- für BeraterInnen der Studienberatung, die zu ca. 51 % mit BeraterInnen des Feldes »Berufsberatung« kooperieren und
- für BeraterInnen im Bereich der Weiterbildungsberatung, die zu ca. 50 % mit BeraterInnen des Feldes »Berufsberatung« kooperieren.

Tabelle 22: In welchen Bereichen arbeiten Sie mit anderen BeraterInnen bzw. Institutionen zusammen? (n = 265) (Mehrfachantworten)

Allgemeine Bildungsberatung	25,3%
Schulberatung	22,6%
Studienberatung	9,4%
Berufsberatung	48,7%
Karriereberatung	6,8%
Psychologische Testung	24,9%
Coaching	22,7%
Frauenberatung	27,2%
Rechtsberatung	12,5%
Sozialberatung	24,2%
Finanzberatung	5,7%
Laufbahnberatung	4,5%
Umschulungsberatung	12,1%
Wiedereinstiegsberatung	14,0%
REHA-Beratung	12,8%
Sonstige Bereiche	10,9%
Keine Angabe	0,0%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.8.3 Kooperation – Institutionen

Im Netzwerk der Kooperation dominieren das Arbeitsmarktservice, die »Psychologische Beratung« sowie die »Frauenberatung«. Für das Arbeitsmarktservice ist hier zweifelsfrei eine starke Netzwerkposition gegeben.

Tabelle 23: Mit welchen Institutionen arbeiten Sie zusammen? (n = 265) (Mehrfachantworten)

AMS	67,9%
Clearing-Stellen	20,0%
Psychologische Beratung	57,0%
Frauenberatung	40,4%
Schuldnerberatung	23,4%
Sonstige Institutionen	53,2%
Keine Angabe	1,9%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.9 Honorar

Mehrheitlich ist die Beratung kostenlos: Knapp 80 % aller Befragten geben an, dass den KlientInnen für die Beratung keine Kosten verrechnet werden. Bemerkenswert ist, dass auch 20 % der befragten Selbständigen keine Kosten für die Beratung in Rechnung stellen. Es ist evident, dass das Einkommen dieser BeraterInnen über eine nicht beratungsbezogene Weise erfolgt (unter Umständen Beratungsleistungen im Auftrag von Institutionen). 24 % der selbständigen BeraterInnen beziffern die Kosten der Beratungsleistung zwischen 50 und 69 Euro und 18 % zwischen 70 und 99 Euro. Im Vergleich der Tätigkeitsbereiche zeigt sich, dass »Karrierecoaching« nur zu 64 % und »Bewerbungstraining« nur zu 70 % kostenlos erbracht werden. »REHA-Beratung« und »Schulberatung« sind dagegen zu 88 % bzw. 84 % kostenlos.

Tabelle 24: Umgerechnet auf eine Beratungseinheit zu 50 Minuten und inklusive Mehrwertsteuer, wie viel müssen die KundInnen für Ihre Beratungsleistung im Schnitt zahlen? (n = 301)

0 Euro (kostenlos)	77,7 %
10 bis 29 Euro	1,0 %
30 bis 49 Euro	3,7 %
50 bis 69 Euro	6,3 %
70 bis 99 Euro	5,3 %
Ab 100 Euro	2,0 %
Keine Angabe	4,0 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.10 Arbeitsunterlagen, Instrumente, Verfahren

Deutlich wird die Dominanz der Verwendung von »Online-Informationsmedien«, »Selbst erstellten Unterlagen« und »Broschüren«. Dies gilt insbesondere für die Kammer für Arbeiter und Angestellte und die Wirtschaftskammer (80 % der in dieser Studie befragten MitarbeiterInnen) und das Arbeitsmarktservice (77 % der befragten MitarbeiterInnen). Die Verwendung »Selbst erstellter Unterlagen« geben 80 % der befragten Angestellten der Kammer für Arbeiter und Angestellte und 73 % der Selbständigen an.

3.10.1 Nutzung

Hinsichtlich der Nutzung von Informationsmedien dominieren eindeutig »Online-Informationsmedien« (mit einem Nutzungsgrad von ca. drei Viertel der Befragten). Jeweils rund die Hälfte aller BeraterInnen benutzt »Selbst erstellte Unterlagen« sowie »Broschüren«.

Besonders häufig werden »Online-Informationsmedien« von den in dieser Studie befragten MitarbeiterInnen der Kammer für Arbeiter und Angestellte und der Wirtschaftskammer genutzt. Die befragten AMS-MitarbeiterInnen benutzen – im Vergleich zu den anderen BeraterInnen – häufig »Broschüren«, während Selbständige in starkem Maß »Selbst erstellte Unterlagen« verwenden.

Tabelle 25: Nutzung der Medien (n = 301) (Mehrfachantworten)

Online-Informationsmedien	73,4%
Datenbanken	30,6%
Broschüren	53,2%
Kataloge	13,0%
Selbst erstellte Unterlagen	57,1%
Psychologische Testverfahren	14,3%
Bücher, Literatur	19,3%
Fachzeitschriften, Tageszeitungen	12,6%
Sonstige Medien	9,0%
Keine	2,0%
Keine Angabe	0,6%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.10.2 Bekanntheit der Medien

Die Frage nach bekannten Informationsmaterialien/-systemen bzw. Testinstrumentarien ergibt ein breit gefächertes Antwortspektrum. Folgende Unterlagen/Instrumente/Verfahren, aber auch Anbieter/Herausgeber werden genannt:

Informationsmaterialien/Informationssysteme bzw. Anbieter/Herausgeber

- AID 2
- AMS-Bewerbungsunterlagen
- AMS-Forschungsnetzwerk
- Beratungsprozess-Protokoll
- Berufsbilder, frauenspezifische Berufsbilder
- Berufsinformationscomputer
- Berufsinformationssystem
- Berufsinfothek
- Berufskompass
- Berufsexika, Berufsdatenbank
- Bildungskompass
- Bukeb

- Career Guide
- Check it
- DQM – Migrantenarbeit
- EBTT
- Elektronisches Schulverzeichnis
- Explorix
- Fachliteratur, so z. B. Carl Rogers; Viktor Frankl; Horst Siebert: Didaktik in der Erwachsenenbildung; Reinhold Rabenstein: »Kreativ beraten«; Pädagogisches Kompendium
- Female-Plattform
- Info Bildung und Beruf, Bildungsinfo, Info Bildungsberatung, Berufsinfo-Tools
- Job-Börse, Job-Pilot
- Kognitron
- Kursprogramme (diverse), Kursplan
- Landesschulrat (LSR-Unterlagen)
- NLP-Unterlagen
- ÖH-Broschüren
- Online-Beratungssystem Beranet
- Pareto
- PH-EB Info-Material
- Qualifikationsbarometer des AMS
- Qualifikationsbox
- Rabenstein-Arbeitsmaterial
- Rechtsinformationssystem
- RIS-Schulinfos
- SBIT
- Schul-Kodex
- Spurensuche (interaktiv)
- Studienpläne, Studien-Curricula, Studien- und Vorlesungsverzeichnisse
- Studienwahl-FB
- Toolbox – Einkommensschere
- VHS-Onlinetools, VHS-interne Unterlagen, VHS-Bildungsberatung
- WBI – Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiative Leoben: Materialien
- Weiterbildungsdatenbank
- WIFI-Unterlagen
- Your Choice

Testverfahren/Diagnoseverfahren (-methoden)

- AIST – Allgemeiner Interessens-Struktur-Test
- AMS – interne Testverfahren
- Baumtest

- Begabungsdiagnose
- Berufsbild-Module
- Berufslaufbahn-Analyse
- Berufsorientierungstest
- (Berufs-)Potenzialanalyse
- Berufsspezifische Tests
- Denkstrukturanalyse
- Diagnoseverfahren
- (Standard-)Diagnoseverfahren
- Einstufungstest; Berufseignungstest
- ERT-Test
- Familienaufstellung
- Fragebögen: Stärken – Schwächen
- Grundlegende Lehrbücher (Schneider, Schreibtraining)
- Intelligenzstrukturanalyse
- Interessensstrukturtest
- Interne Testverfahren
- IPS-Testverfahren
- IQ-Tests
- Kompetenzportfolio
- Konzentrationstest – D2
- Matrizen-Test
- Mindmaps
- Persönlichkeitstest
- Potenzialanalysen
- Psychologische Testverfahren
- Schulfried-Testverfahren
- Schultests
- Schultest-Verfahren
- Standard-Testverfahren
- Stärkebaum
- Test-Applikationen
- »Wilde« Eignungstests

Sammelbegriffe

- AK-interne Infos
- AMS-BIZ Onlinesysteme, BIZ-Onlinesysteme, BIZ-interne Unterlagen
- AMS-Tools, AMS-Unterlagen, AMS-Online-Instrumente, AMS-Datenbanken etc.
- Arbeitsblätter, Arbeitsmaterial
- Berufsfotos

- Berufsinfo-Material
- Berufsinformation – Internet
- Berufsspezifische Infos
- Bewerbungsunterlagen
- Bildungsinfo-Blätter
- Diverse Beratungskonzepte, interne Standard-Beratungsunterlagen
- Eigene bzw. interne Unterlagen/Materialien/Übungsblätter
- Empfehlungen zum Vorlesungsverzeichnis
- Handouts der Migrationsplattform
- Info-Material VHS
- Informationen des Landesschulrats (LSR)
- Info-Systeme online
- Interne Arbeitsunterlagen (aus der Schweiz)
- Joborientierte Online-Infos
- Kurskataloge, diverse Kursmappen
- Lehrbücher (diverse)
- Lehrstellenlisten
- Material des Bildungsverbandes
- Material des Unterrichtsministeriums, Homepage BMfUK
- Module zur Arbeitssuche
- ÖH-Broschüren
- Personalberatungsmaterial
- Selbsterstellte Skripten, Unterlagen
- Sozialbroschüren
- Standardisierte Bewerbungsvorlagen
- Themenspezifische Broschüren, Arbeitsblätter etc.
- Trainingshandbücher
- Unterlagen aus der Coach-Ausbildung
- Unterlagen der Österreichischen Endometriosevereinigung
- Unterlagen zu Arbeitshaltungen, Leistungsmotivation
- Unterlagen zu Berufsbildungsschulen
- Unterlagen zu rechtlichen Rahmenbedingungen
- Unterlagen zur Diagnostik
- VÖS-Unterlagen
- WAFF-Unterlagen
- WIFI-Unterlagen

Weitere Nennungen

Arbeitsblätter Umschulung, Erwachsenenbildungskonzept, Stipendienrechner, Bildungsfahrplan, diverse bildungspolitische Beiträge, Bildungsprogramme, Berufswahl-Handout, Bil-

dungsfahrplan, Bewerbungsablauf – Training, Moderationstools, Info-Mappen Expertensystem, persönlichkeitsbildende Unterlagen, Praxis – Zettelkasten, berufliche Laufbahnberatung, strukturierte Arbeitsuche, berufsspezifische Infos, Unternehmerprofil, diverse approbierte Verfahren, Stuwag, Bildungsfahrplan, Orientierung und Berufswahl, Bildung und Arbeit, Schule – Bildung – Beruf, Diagnostic, ISA, IFA, SPM, BIP, Karriereplan.

3.10.3 Herkunft der Arbeitsunterlagen, Instrumente, Verfahren

Die überwiegende Mehrzahl der Befragten gibt an, Medien des Arbeitsmarktservice im Rahmen der Beratungstätigkeit zu verwenden. Nur halb so häufig wird die Verwendung von Unterlagen, Instrumenten, Verfahren der Wirtschaftskammer genannt.

Differenziert nach dem Arbeitgeber verwenden 80 % der MitarbeiterInnen der Kammer für Arbeiter und Angestellte sowie der Wirtschaftskammer AMS-Medien, in Weiterbildungseinrichtungen werden AMS-Medien von beinahe 60 % der BeraterInnen verwendet; Selbständige erreichen hier einen Anteil von 56 %. Die breiteste Streuung (überdurchschnittliche Verwendung der meisten angegebenen Medien) findet sich bei Weiterbildungseinrichtungen.

Unterschieden nach dem Tätigkeitssegment ist festzustellen, dass besonders hohe Anteile in der Verwendung von AMS-Unterlagen bei den Tätigkeitsbereichen »REHA-Beratung« (ca. 77 %), »Frauenberatung« (ca. 75 %) und »Arbeitslosenberatung« (ca. 72 %) festzustellen sind. Eine häufige Nutzung von Unterlagen der Wirtschaftskammer zeigt sich insbesondere bei den Segmenten »Bewerbungstraining« (37 %), »Umschulungsberatung« (35 %) und »Potenzialanalyse« (34 %).

Tabelle 26: Herkunft bzw. Produzent der Arbeitsunterlagen, Instrumente, Verfahren (n = 301) (Mehrfachantworten)

AMS	65,8 %
Wirtschaftskammer	29,6 %
Österreichischer Gewerkschaftsbund	9,0 %
Kammer für Arbeiter und Angestellte	19,9 %
Industriellenvereinigung	1,0 %
Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft	8,6 %
Bundesministerium für Soziales	16,9 %
Bundesministerium für Unterricht und Kunst	15,9 %
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung	5,6 %
Bundesländerspezifische Institutionen	14,0 %
Sonstige Institutionen	35,5 %
Keine Angabe	7,6 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.10.4 Kenntnis der Informationsquellen

Den größten Bekanntheitsgrad der angegebenen Informationsmedien bzw. Instrumente erzielen die »AMS-Berufsinformationsbroschüren«, die »AMS-Weiterbildungsdatenbank«, der »AMS-Berufskompass«, der »Berufsinformationscomputer« und das »AMS-Qualifikations-Barometer«. Das »AMS-Arbeitszimmer« erreicht von den AMS-Medien den geringsten Bekanntheitsgrad.

Hohe Werte erreichen die in dieser Studie befragten MitarbeiterInnen der Kammer für Arbeiter und Angestellte und der Wirtschaftskammer bei der »AMS-Weiterbildungsdatenbank« (95 %), beim »AMS-Berufskompass« (90 %), beim »AMS-Qualifikations-Barometer« (90 %) sowie beim »Berufsinformationscomputer« (90 %). Selbständige und MitarbeiterInnen von Ministerien und Schulbehörden erzielen durchwegs unterdurchschnittliche Werte; die Werte der befragten AMS-MitarbeiterInnen liegen hier naturgemäß hoch.

Tabelle 27: Kennen Sie die folgenden Informationsmöglichkeiten zur Bildungs- und Berufsberatung? (n = 300) (Mehrfachantworten)

AMS-Weiterbildungsdatenbank	92,0 %
AMS-Qualifikations-Barometer	73,8 %
AMS-Arbeitszimmer	41,9 %
AMS-Berufskompass	87,3 %
YourChoiceInfo	50,2 %
Berufsinformationssystem BIS	68,4 %
AMS-Forschungsnetzwerk	66,8 %
Allgemeiner Interessen-Struktur-Test (AIST)	63,8 %
MEVOC (Qualitätssicherungsinstrument)	19,9 %
Berufsinformationscomputer BIC	74,8 %
AMS-Berufsinformationsbroschüren	95,0 %
Kenne keine davon	4,0 %
Keine Angabe	0,0 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.10.5 Nutzung der Informationsquellen

Der Umfang der Nutzung der angeführten Informationsmittel bzw. Instrumente entspricht weitgehend ihrem Bekanntheitsgrad: Es dominieren die »AMS-Informationsbroschüren«, gefolgt von der »AMS-Weiterbildungsdatenbank« und dem »AMS-Berufskompass«.

Relativ große Akzeptanz seitens des Arbeitsmarktservice erfahren die »AMS-Informationsbroschüren« (Nutzung von 97 % jener befragten MitarbeiterInnen, die das Medium ken-

nen) und die »AMS-Weiterbildungsdatenbank« (Nutzung von 88%). Ähnliche Werte erreichen die MitarbeiterInnen der Kammer für Arbeiter und Angestellte und der Wirtschaftskammer (»AMS-Weiterbildungsdatenbank« und »AMS-Informationsbroschüren« jeweils 88%). Überdurchschnittlich genutzt werden die »AMS-Informationsbroschüren« von MitarbeiterInnen der Ministerien, Schulbehörden (94%) und Weiterbildungseinrichtungen (92%). Das »AMS-Forschungsnetzwerk« erreicht bei MitarbeiterInnen der Kammer für Arbeiter und Angestellte und der Wirtschaftskammer (mit 71%) einen Höchstwert. Geringere Akzeptanz bzw. geringere Nützlichkeit zeigt sich für das »AMS-Arbeitszimmer« bei MitarbeiterInnen der Kammer für Arbeiter und Angestellte und der Wirtschaftskammer (0%), Ministerien und Schulbehörden (6%) sowie Weiterbildungseinrichtungen (8%).

Tabelle 28: Welche dieser Informationsmöglichkeiten verwenden Sie für Ihre Beratungstätigkeit? (n = 261) (Mehrfachantworten)

AMS-Weiterbildungsdatenbank	75,5%
AMS-Qualifikations-Barometer	67,1%
AMS-Arbeitszimmer	52,4%
AMS-Berufskompass	69,0%
YourChoiceInfo	53,0%
Berufsinformationssystem BIS	61,2%
AMS-Forschungsnetzwerk	66,2%
Allgemeiner Interessen-Struktur-Test (AIST)	56,8%
MEVOC (Qualitätssicherungsinstrument)	33,3%
Berufsinformationscomputer BIC	57,8%
AMS-Berufsinformationsbroschüren	81,8%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.11 Exkurs: Informationsangebote des AMS – Praxishandbücher/Methodendatenbank

3.11.1 Kenntnisstand

Exakt 30% der befragten Bildungs- und BerufsberaterInnen kennen die von der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich herausgegebenen Methodenunterlagen nicht – umgekehrt bedeutet dies, dass, 70% eines oder mehrere dieser Informationsangebote kennen. Auch 17% der befragten AMS-MitarbeiterInnen geben an, diese Unterlagen nicht zu kennen. Nach Tätigkeiten und Zielgruppen der Beratung belegen die vorliegenden Daten, dass die Methoden zielgruppenspezifisch genutzt werden: FrauenberaterInnen kennen und nutzen in deutlich höherem Maße die »Methoden der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung für Frauen«.

Ein weiteres Indiz dafür liefert der Bereich der Beratung für berufliche Rehabilitation, in dem deutlich mehr Männer als Frauen beschäftigt sind: Das Praxishandbuch der »Methoden in der beruflichen Rehabilitation« ist das einzige Informationsinstrument im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung, das von mehr männlichen als weiblichen Berater gekannt und genutzt wird.

**Tabelle 29: Kennen Sie die folgenden Informationsangebote des AMS?
(n = 301) (Mehrfachantworten)**

Methodenunterlage	Ist bekannt
Methoden der allgemeinen Berufs- und Arbeitsmarktorientierung	61,1%
Methoden der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung für Frauen	47,8%
Methoden in der beruflichen Rehabilitation	26,6%
Methodendatenbank im AMS-Forschungsnetzwerk	37,2%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Generell belegt die folgende Auswertung nach Geschlechtern, dass es – mit Ausnahme der »Methoden der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung für Frauen« – nur geringe Unterschiede hinsichtlich der Bekanntheit der Methodenhandbücher und Methodendatenbank gibt. Die jeweiligen Anteile der männlichen und weiblichen Berater, die angeben, nichts davon zu kennen, sind gleich groß. Allerdings scheint es einen grundsätzlichen Trend dahingehend zu geben, dass Beraterinnen mehr Informationsmedien kennen und diese auch in stärkerem Maße nutzen als ihre männlichen Kollegen.

**Tabelle 30: Kennen Sie die folgenden Informationsangebote des AMS?
(n = 301) (Mehrfachantworten)**

Methodenunterlage ist bekannt	Männlich	Weiblich
Methoden der allgemeinen Berufs- und Arbeitsmarktorientierung	58%	62%
Methoden der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung für Frauen	29%	56%
Methoden in der beruflichen Rehabilitation	29%	26%
Methodendatenbank im AMS-Forschungsnetzwerk	34%	39%
Nichts davon	30%	30%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Die Auswertung der Ergebnisse nach Arbeitgebern zeigt, dass Bildungs- und BerufsberaterInnen, die bei Ministerien (vor allem Bildung, Wissenschaft) und Stadt- und Landesschulräten beruflich beschäftigt sind, in deutlich geringerem Maße diese Informationsangebote des österreichischen Arbeitsmarktservice kennen als Bildungs- und BerufsberaterInnen, die bei anderen Institutionen angestellt oder selbständig sind. Von den selbständig berufstätigen Bildungs- und BerufsberaterInnen kennen knapp 50% die Methodenunterlagen.

**Tabelle 31: Kennen Sie die folgenden Informationsangebote des AMS?
(n = 301) (Mehrfachantworten)**

Methodenunterlage ist bekannt	Selbstständig	AMS	Interessenvertretungen	Ministerien, Schulräte	Weiterbildungsinstitute	Sonstige
Methoden der allgemeinen Berufs- und Arbeitsmarktorientierung	47 %	68 %	60 %	38 %	70 %	73 %
Methoden der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung für Frauen	38 %	48 %	30 %	19 %	60 %	67 %
Methoden in der beruflichen Rehabilitation	17 %	55 %	15 %	9 %	30 %	19 %
Methodendatenbank im AMS-Forschungsnetzwerk	30 %	43 %	45 %	25 %	50 %	36 %
Nichts davon	45 %	17 %	20 %	59 %	20 %	23 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.11.2 Nutzung der Methodenhandbücher

Rund 40 % bis 50 % der Bildungs- und BerufsberaterInnen, die die Methodenunterlagen der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich kennen, nutzen diese auch in ihrer beruflichen Praxis. Rund ein Drittel aller Bildungs- und BerufsberaterInnen in Österreich verwendet also eine oder mehrere dieser Quellen.

Tabelle 32: Falls bekannt: Welche dieser Angebote verwenden Sie für Ihre Beratungstätigkeit? n = 110 (Mehrfachantworten)

Methodenunterlage (nur falls bekannt)	Wird benutzt
Methoden der allgemeinen Berufs- und Arbeitsmarktorientierung	40,8 %
Methoden der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung für Frauen	42,4 %
Methoden in der beruflichen Rehabilitation	28,8 %
Methodendatenbank im AMS-Forschungsnetzwerk	48,2 %

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.11.3 Wünsche nach neuen Medien/zusätzlichen Informationsbereichen

Abschließend und ergänzend wurde im Rahmen der Befragung erhoben, in welchem Maße potenzielle weitere Methodenhandbücher nützlich für die Tätigkeit der österreichischen Bildungs-

und BerufsberaterInnen eingeschätzt werden. Relativ deutlich werden dabei zwei Bereiche favorisiert, und zwar an erster Stelle ein Gesamtverzeichnis aller BeraterInnen in Österreich und an zweiter Stelle ein Methodenhandbuch für Problemgruppen. Jeweils rund drei Viertel aller BeraterInnen würden solche Unterlagen als nützlich betrachten. Insbesondere die selbständig berufstätigen Bildungs- und BerufsberaterInnen würden ein zusätzliches Angebot an Methodenhandbüchern und weiteren Methodikunterlagen begrüßen.

Tabelle 33: Wäre die Erstellung folgender Unterlagen für Ihre Tätigkeit als Bildungs- und BerufsberaterIn nützlich? (n = 311) (Mehrfachantworten)

Methodenunterlage	Wäre nützlich
Methodenhandbuch für Jugendliche	61,4%
Methodenhandbuch für Problemgruppen	72,8%
Methodenhandbuch für MaturantInnen	53,4%
Methodenhandbuch für Langzeitarbeitslose	61,1%
Methodenhandbuch für WiedereinsteigerInnen	65,1%
Methodenhandbuch für Berufliche Weiterbildung	67,1%
Handbuch über Theorie der Bildungs- und Berufswahl	55,5%
Handbuch über Informationsmöglichkeiten	63,2%
Gesamtverzeichnis aller BeraterInnen in Österreich	75,8%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Die hier gewünschten Unterlagen befinden sich zum Teil – wie im Fall des »Methodenhandbuches für Jugendliche« und des »Methodenhandbuches für MaturantInnen« – in Vorbereitung. Informationen zu WiedereinsteigerInnen finden sich in erheblichem Umfang im Handbuch »Methoden der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung für Frauen«; Informationen zur Theorie der Bildungs- und Berufswahl liegen mit der Teilstudie »Bildungs- und Berufswahl – Theorie und empirische Ergebnisse unter besonderer Berücksichtigung der Funktion von Beratung und Information anhand der Methodenhandbücher des Arbeitsmarktservice« vor.

3.12 Qualitätssicherung und Professionalisierung

3.12.1 Wissenschaftliches Beratungskonzept

Ca. 50% der BeraterInnen geben an, ihre Tätigkeit ohne wissenschaftlich-konzeptionelle Grundlage durchzuführen. 17% behaupten, ein Konzept aus dem Theoriekontext der Psychologie und ca. 14% aus dem Theoriekontext der Pädagogik zu verwenden. Die Differenzierung nach dem Arbeitgeber zeigt, dass vor allem MitarbeiterInnen von Ministerien und Schulbehörden zu 84% (der antwortenden Personen) und Selbständige zu 71% konzeptgeleitet vorgehen.

Auch in den höheren Bildungssegmenten (Akademie: 67%, FH, Uni: 59% und Postgraduierte: 92%) ist eine überdurchschnittliche »Konzeptorientierung« feststellbar.

Tabelle 34: Beruht Ihre Beratungstätigkeit auf einer wissenschaftlichen Theorie bzw. auf einem wissenschaftlichen Konzept – und wenn ja, welchem? (n = 301)

Nein	48,5%
Ja, pädagogisches Konzept	13,6%
Ja, psychologisches Konzept	17,3%
Ja, sozialarbeiterisches Konzept	5,3%
Ja, soziologisches Konzept	1,7%
Ja, psychoanalytisches Konzept	1,0%
Ja, Sonstiges	12,6%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

3.12.2 Weiterbildung und Qualitätssicherung

69,4% der Bildungs- und BerufsberaterInnen haben in den letzten beiden Jahren an Angeboten der Weiterbildung oder Maßnahmen zur Qualitätssicherung teilgenommen.

Differenziert nach Arbeitgebern zeigen sich folgende Ergebnisse:

Tabelle 35: Teilnahme an Weiterbildung

		Arbeitgeber					
		Selbstständig	AMS	AK/WK	Ministerien, Schulrat	WB-Einrichtungen	Sonstige
Weiterbildungsteilnahme in den letzten 2 Jahren	Ja	64%	71%	90%	53%	87%	68%
	Nein	36%	29%	10%	47%	13%	32%
Total	%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
	n	66	69	20	32	30	84

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Mit Ausnahme der Postgraduierten ergeben sich hinsichtlich der Weiterbildungsneigung bei allen Bildungsebenen überdurchschnittliche Werte.

3.12.3 Weiterbildungsinhalte/Weiterbildungsthemen

Tabelle 36: Haben Sie in den letzten beiden Jahren an Angeboten der Weiterbildung oder Qualitätssicherung für Bildungs- und BerufsberaterInnen teilgenommen? Wenn ja, an welchen?

Angebote der Weiterbildung oder Qualitätssicherung	Anzahl
Bildungs- /Ausbildungsthemen	22
Beratungsmethoden/Test-Methodik/Analyseverfahren	19
Frauenspezifische Beratung/Genderthematik	18
Berufskunde/arbeitswissenschaftliche Thematik	13
Krisenintervention/Konfliktmanagement	13
Mediation	11
Pädagogische Themen/Didaktik	11
Beratungsmethoden/Kursgestaltung	10
EDV/Internet/Neue Medien	10
Kommunikation/Rhetorik	9
Coaching	8
Evaluation	8
Interkulturelle Kompetenz/Migrationsproblematik/Integration	8
Management/Führungsaufgaben	8
Soziale/Politische Thematik	8
Organisatorische Kompetenz/Arbeitsmethoden	7
Migrationsthematik/Interkulturelle Kompetenz	6
Psychologische Themen	6
Allgemeine Begriffe	6
Supervision	6
Gesundheitsthemen	5
Kursgestaltung/Beratungsmethoden	5
Psychotherapie	5
Systemische Verfahren	5
Verhaltenskreativität/Verhaltensauffälligkeiten	5
Zeitmanagement/Stressmanagement	5
Gruppendynamik	4
Testverfahren/Testmethodik	4
Zielgruppenspezifische Beratungsverfahren	4
NLP	3
Mobbing	2
Personalmanagement/Personalentwicklung	2

Projektmanagement	2
Suchthematik	2
Betriebswirtschaftliche Themen	1
Präsentation	1
Wissensmanagement/Wissenstransfer	1
Sonstige	14

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

4 Einstellung gegenüber Maßnahmen der Qualitätssicherung und Professionalisierung

Als vorrangige Maßnahmen der Qualitätssicherung und Professionalisierung für den Beruf bzw. Berufsbereich Bildungs- und BerufsberaterIn werden die Etablierung verbindlicher und einheitlicher »Qualitätsstandards und Qualitätssicherung«, der Aufbau von Datenbanken über »Weiterbildungsmöglichkeiten« und »Methoden« sowie Maßnahmen der »Vernetzung« der BeraterInnen erachtet.

Die Etablierung »Eigener Interessenvertretungen« ist vor allem nach der Einschätzung von befragten Bildungs- und BerufsberaterInnen, die entweder als MitarbeiterInnen der Kammer für Arbeiter und Angestellte und der Wirtschaftskammer (85%), beruflich selbständig (70%) oder als MitarbeiterInnen von Weiterbildungseinrichtungen (70%) berufstätig sind, eine geeignete Maßnahme zur Qualitätssicherung bzw. Professionalisierung. Ein »eigenes geschütztes Berufsbild« präferieren vor allem Bildungs- und BerufsberaterInnen, die bei der Kammer für Arbeiter und Angestellte und der Wirtschaftskammer (80%) sowie bei Weiterbildungseinrichtungen (77%) beschäftigt sind. Die Festlegung eines eigenen Ehrenkodex für Bildungs- und BerufsberaterInnen erachten 84% der MitarbeiterInnen von Ministerien und Schulbehörden und 73% der MitarbeiterInnen von Weiterbildungseinrichtungen als erstrebenswerte Maßnahme in diesem Zusammenhang.

Tabelle 37: Zustimmung zu folgenden Maßnahmen der Qualitätssicherung und Professionalisierung (n = 301) (Mehrfachantworten)

Einführung verbindlicher Qualitätskriterien	78%
Eigenes geschütztes Berufsbild	66%
Eigene Aus- und Weiterbildungseinrichtung	56%
Eigene Interessenvertretung	65%
Richtlinien der Berufsausübung	81%
Ehrenkodex	61%
Qualitätsstandards und Qualitätssicherung	93%
Weiterbildungsdatenbank	87%
Methodendatenbank	82%
Vernetzung der BeraterInnen in Österreich	82%
Nichts davon	1%

Quelle: MCS MyChoice Solutions GmbH/AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

5 Zusammenfassung

Im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI), führte die MCS My Choice Solutions GmbH das Forschungsprojekt Bildungs- und Berufsberatung in Österreich durch.¹

Es handelt sich dabei um ein zweiteiliges Gesamtprojekt, das aus einem Theorieteil und einer in dem hier vorliegenden Bericht beschriebenen empirischen Untersuchung besteht. Es wurden die Ergebnisse einer Befragung in Form telefonischer Interviews von Personen, die in Österreich als Bildungs- und/oder BerufsberaterInnen arbeiten, dokumentiert. Aus einem Sample von ca. 1.200 Personen, die aktuell in Österreich in diesem Berufsfeld tätig sind, wurde durch Zufallsauswahl eine Stichprobe von 300 Bildungs- und BerufsberaterInnen gezogen, die im Zeitraum Juni und Juli 2008 interviewt wurden.

5.1 Ergebnisse

Der Großteil der Bildungs- und BerufsberaterInnen in Österreich ist mittleren Alters. Rund ein Drittel aller BeraterInnen ist zwischen 40- und 45-jährig; jünger als 35 Jahre sind weniger als 10% der BeraterInnen; jünger als 40 Jahre nur rund ein Viertel; knapp 40% sind älter als 45 Jahre. Die Bildungs- und BerufsberaterInnen in Österreich zählen damit mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer der Berufsgruppen mit einem der höchsten Altersdurchschnittswerte. Der überwiegende Teil der Befragten verfügt dabei über eine durchaus lange einschlägige berufliche Erfahrung: Drei Viertel aller befragten Bildungs- und BerufsberaterInnen arbeiten seit mehr als fünf Jahren in diesem Bereich, mehr als ein Drittel sogar länger als 15 Jahre.

Auch das durchschnittliche Bildungsniveau der Bildungs- und BerufsberaterInnen ist hoch: Nur rund 10% aller Befragten gibt ein geringeres Bildungsniveau als die Matura an; ca. 45% verfügen über einen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss, mehr als 7% zusätzlich über einen postgradualen Bildungsabschluss. Damit liegt der Gesamtanteil der AkademikerInnen unter den Bildungs- und BerufsberaterInnen bei über 50%. Den größten Anteil stellen AbsolventInnen der Studienrichtung »Psychologie« – mehr als ein Viertel aller Bildungs- und BerufsberaterInnen absolvierte ein entsprechendes Studium. Die zweitgrößte Gruppe (mehr als 21% der BeraterInnen) verfügt über eine TrainerInnenausbildung, knapp gefolgt von Personen, die eine Coaching-Ausbildung absolvierten (etwas mehr als 19%). Jeweils etwas mehr als 15% haben einen akademischen Abschluss in »Pädagogik/ Erziehungswissenschaften« oder eine Ausbildung als Lebens- und SozialberaterIn.

¹ Siehe dazu auch den Berichtsband: Günter Nowak (2009): Bildungs- und Berufsberatung in Österreich, Studie im Auftrag des AMS Österreich; Download unter: www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »AMS-Publikationen – Forschung« – Jahr 2009.

Der Anteil der beruflichen Selbständigkeit ist im Berufsfeld der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich bisher relativ gering: Zwar gibt rund ein Viertel der befragten Bildungs- und BerufsberaterInnen an, selbständig berufstätig zu sein. Allerdings dürfte auch ein Teil dieser BeraterInnen zumindest zeitweise in einem engen beruflichen Verhältnis zu den zentralen Institutionen der Bildungs- und Berufsinformation stehen (d. h. de facto Tätigkeiten im Rahmen von Maßnahmen dieser Institutionen ausüben, wie z. B. Berufsorientierungskurse durchführen).

Einer der wichtigsten Arbeitgeber der in dieser Untersuchung befragten nicht selbständig berufstätigen BeraterInnen ist das österreichische Arbeitsmarktservice (AMS) mit knapp 30 % (z. B. MitarbeiterInnen in den BerufsInfoZentren des AMS). Bei Ministerien und Schulräten sind mehr als 20 %, bei Bildungsinstituten knapp 15 % und bei Interessenvertretungen ca. 10 % beschäftigt (diese Unterscheidung ist durch die enge Verflechtung von Interessenvertretungen und Bildungsinstituten allerdings nicht trennscharf). 43 % der Befragten geben an, dass sie neben ihren beruflichen Tätigkeiten als Bildungs- und BerufsberaterInnen noch weitere Berufe ausüben; mehrheitlich sind hier andere Beratungsberufe, wie z. B. Coach oder TrainerIn, anzunehmen.

Der überwiegende Teil der AkademikerInnen (insbesondere PsychologInnen) arbeitet bei Ministerien und Schulräten, das Gros der selbständig berufstätigen Bildungs- und BerufsberaterInnen verfügt über Qualifikationen als TrainerIn, Coach und/oder Lebens- und SozialberaterIn.

Die überwiegende Mehrzahl der Bildungs- und BerufsberaterInnen bietet mehrere verschiedene Beratungsbereiche an: Überraschenderweise entfällt der größte Anteil auf Weiterbildungsberatung: Ca. 85 % der BeraterInnen arbeiten (auch) in diesem Bereich. Etwas mehr als 80 % der Befragten bieten ihren KlientInnen allgemeine Berufs- und etwas weniger allgemeine Bildungsberatung an. Frauenberatung wird von knapp 60 % der Bildungs- und BerufsberaterInnen angeboten. Der kleinste Anteil (ca. 20 %) entfällt auf Beratung im Rahmen der beruflichen Rehabilitation.

Auffällig ist, dass nur rund 50 % der Befragten vollberuflich tätig sind, dagegen 30 % der österreichischen Bildungs- und BerufsberaterInnen maximal 20 Stunden pro Woche arbeiten. Formal findet Bildungs- und Berufsberatung am häufigsten in Form von »Mehrmaligen individuellen Beratungsgesprächen« statt (44 % der BeraterInnen arbeiten in dieser Form); einmalige individuelle Beratungsgespräche werden von 20 % der BeraterInnen angeboten. Regelmäßige Kurse führen 4 % der Bildungs- und BerufsberaterInnen durch.

Angebote außerhalb der üblichen Arbeitszeiten sind – was angesichts des Anteiles an selbständig berufstätigen BeraterInnen doch etwas überrascht – so gut wie nicht vorhanden: Nur 2 % der Befragten bieten Beratungen am Abend an.

Der überwiegende Anteil der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich findet in Form von Einzelberatungen statt, umgekehrt bieten nur 7 % der BeraterInnen keine Einzelberatung an, d. h., diese sind ausschließlich in der Gruppenberatung tätig. Keine Gruppenberatung führen dagegen rund 55 % der BeraterInnen durch. Rund 4 % der BeraterInnen beraten fünf oder mehr

als fünf Gruppen pro Woche; 11,6% beraten mehr als 21 EinzelkundInnen pro Woche. Rund ein Viertel der BeraterInnen berät maximal fünf Personen, ca. 50% maximal zehn Personen pro Woche.

Die größte Zielgruppe sind mit 28% der BeraterInnen, die sich diesem KundInnensegment widmen, Jugendliche bzw. SchülerInnen; fast ebenso groß ist (mit 27%) die Gruppe der BeraterInnen, die keine Ausrichtung auf eine spezifische Klientel kennt. Frauen sind für knapp ein Viertel der BeraterInnen eine spezifische Zielgruppe; Lehrlinge und PflichtschülerInnen für jeweils rund 15%; MaturantInnenberatung wird von 8% der BeraterInnen angeboten.

Bildungs- und Berufsberatung in Österreich erfolgt überwiegend kostenlos: 78% der Befragten verrechnen für ihre Leistungen kein Honorar. Bei 5% der BeraterInnen betragen die Kosten bis zu 49 Euro pro Beratungseinheit, 11% stellen 50 bis 99 Euro in Rechnung, und 2% verrechnen ihren KundInnen mehr als 100 Euro pro Beratungseinheit.

Für die KundInnenakquisition hat »Mundpropaganda« die größte Bedeutung: Fast genau zwei Drittel der Bildungs- und BerufsberaterInnen finden (auch) auf diesem Weg ihre KlientInnen. An zweiter Stelle steht die »Vermittlung durch das AMS« (50% der BeraterInnen). Knapp ein Drittel nutzt eine eigene Homepage, und etwas mehr als 20% verwenden Folder und Broschüren als »Werbematerial«.

Drei Viertel (74%) der BeraterInnen nutzen für ihre Beratungsdienstleistungen Online-Medien, mehr als die Hälfte (53%) Broschüren und 57% selbst erstellte Unterlagen. Psychologische Testverfahren werden von 14% verwendet. Der überwiegende Anteil der BeraterInnen nutzt Informationsmedien, die vom AMS stammen (71%); rund ein Drittel (32%) verwendet Medien der Wirtschaftskammer.

Das Ausmaß an beruflicher Kooperation zwischen den Bildungs- und BerufsberaterInnen verschiedener Institutionen ist extrem hoch: 88% aller BeraterInnen arbeiten mit einer oder mehreren Institutionen zusammen. Nach Arbeitsinhalten findet insbesondere bei der »Berufsberatung« Kooperation statt (49%); der wichtigste Kooperationspartner der Bildungs- und BerufsberaterInnen ist das AMS, mit dem mehr als zwei Drittel (69%) aller BeraterInnen zusammenarbeiten. 57% der Befragten kooperieren mit Psychologischen Beratungseinrichtungen.

Rund die Hälfte der befragten Bildungs- und BerufsberaterInnen gibt an, dass sie sich bei ihren Beratungsdienstleistungen an einem wissenschaftlichen Konzept orientieren: 17% der österreichischen Bildungs- und BerufsberaterInnen verfolgen dabei einen psychologischen, 14% einen pädagogischen und 5% einen sozialarbeiterischen Ansatz. Den größten Anteil an wissenschaftlicher Konzeptionierung zeigen MitarbeiterInnen von Ministerien – dies korrespondiert mit dem hohen Ausmaß an entsprechender akademischer Qualifizierung dieser Personengruppe.

Bildungs- und BerufsberaterInnen sind in relativ hohem Maß weiterbildungsaktiv: Mehr als zwei Drittel (69%) haben in den letzten beiden Jahren an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen. Besonders weiterbildungsaktiv sind dabei BeraterInnen, die bei den Kammern (AK und WK) beschäftigt sind.

Zum Themenbereich »Professionalisierung« zeigt sich, dass die Mehrheit der Befragten (mehr als 90 %) vor allem die Notwendigkeit der Einführung und Etablierung verbindlicher Qualitätsstandards als wichtig erachtet. Verbindliche Richtlinien der Berufsausübung sowie verstärkte Vernetzung der in diesem Berufsbereich tätigen Personen sehen mehr als 80 % der BeraterInnen als wichtiges Anliegen.

5.2 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Folgende Maßnahmen bzw. Handlungsperspektiven sind aus den hier vorliegenden Ergebnissen abzuleiten: Zunächst erscheint es – angesichts der Vielfalt an Ausbildungs-, Zugangs- und Qualifizierungsniveaus, die in diesem Berufsbereich anzutreffen sind – erforderlich, noch mehr empirische Klarheit über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Segmente des Berufsfeldes zu gewinnen. Weitgehender Konsens herrscht hinsichtlich der Notwendigkeit bzw. Zweckmäßigkeit der Einführung und Etablierung verbindlicher Qualitätsstandards für das Berufsbild, hinsichtlich einer verstärkten Vernetzung der Akteure sowie hinsichtlich der Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten Weiterbildungssystems. Darüber hinaus scheinen Beiträge zu einer einheitlichen Theorie und Methodik der Bildungs- und Berufsberatung von Bedeutung. Soweit überhaupt vorhanden, handelt es sich bei den derzeit verwendeten wissenschaftlichen Methoden und Ansätzen um die Disziplinen, aus denen die Basisqualifikationen der BeraterInnen stammen. Das Fehlen eines integrativen wissenschaftlichen Ansatzes ist hier deutlich zu erkennen und verstärkt die Unterschiedlichkeit und Uneinheitlichkeit des Bereiches.

Dem österreichischen Arbeitsmarktservice (AMS) kommt dabei innerhalb des Gesamtsbereiches der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich aus folgenden Gründen eine zentrale Bedeutung zu:

- Aufgrund der Stellung des AMS als Hauptproduzent/Hauptanbieter innerhalb des Informationsangebotes zur Bildungs- und Berufsinformation (sowohl im Bereich des Internets als auch im Bereich der Printmedien).
- Aufgrund einer engen personalen und organisatorischen Verflechtung des AMS (bzw. dessen Suborganisationen) mit so gut wie allen Akteuren und Institutionen der Bildungs- und Berufsinformation in Österreich.
- Aufgrund der rein quantitativen Dominanz des AMS angesichts der großen Anzahl an BeraterInnen in ganz Österreich inklusive aller Spezialisierungen und Sonderformen der Beratung und Information (hinsichtlich seiner personalen Größenordnung kann die Bedeutung des AMS nur mit dem Bildungsberatungslehrpersonal, das in den verschiedenen Bereichen des österreichischen Schulwesens tätig ist, verglichen werden).
- Aufgrund der Stellung des AMS als einer der zentralen Forschungsinstitutionen im Bereich der Bildungs- und Berufsforschung in Österreich mit eigenen Forschungskapazitäten und einem Portfolio für einschlägige Auftragsforschung.

Aufgrund dieser faktischen Dominanz könnte das österreichische Arbeitsmarktservice (AMS) auch eine zentrale Rolle bei der Professionalisierung des gesamten Berufsbildes übernehmen: Einerseits in Form einer Schnittstellenfunktion zu anderen BeraterInnen und Beratungsinstitutionen und andererseits durch die Mitwirkung, Entwicklung und Etablierung eines einheitlichen Aus- und Weiterbildungsinstrumentes für BeraterInnen. Darüber hinaus sollten dringend Maßnahmen zur Unterstützung und Entwicklung einer wirklich freien und trägerunabhängigen Bildungs- und Berufsberatung gesetzt werden.

6 Literaturhinweise

- ALLEHOF, W.: Berufswahl und berufliche Interessen. Göttingen 1985.
- AMTLICHE NACHRICHTEN DER BUNDESANSTALT FÜR ARBEIT: Berufsberatung, Psychologischer Dienst. Selbstinformationseinrichtungen zur Berufswahl. In: ANBA 4/1984, Seite 473–484.
- ANKRISCH u. a.: Verbesserung der Berufsorientierung und Berufsinformation. 1993.
- BACHMAYER, M., HAIDER, V.: Schul- und Berufswahl von Hauptschulabgängern, 1991.
- BARGEL, T.: Schulleistungen und Ausbildungswahl. In: Peisert, H. u. a.: Abiturienten und Ausbildungswahl. Weinheim/Basel 1981.
- BAUMEISTER, H.: Berufsbiographie und Arbeitsmarktkrise. 1991.
- BECK, U., BRATER, M., WEGENER, B.: Berufswahl und Berufszuweisung. Zur sozialen Verwandtschaft von Ausbildungsberufe. Frankfurt am Main/New York 1979a.
- BECK, U., BRATER, M., WEGENER, B.: Soziale Grenzen beruflicher Flexibilität, Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über Probleme der Berufswahl und Bedingungen knapper Lehrstellen. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 4/79. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1979b.
- BECK, U., BRATER, M., DAHEIM, H.: Soziologie der Arbeit und Berufe, Grundlagen, Problemfelder, Forschungsergebnisse. Reinbeck 1980.
- BEINKE, L.: Berufsinformationszentren. Wichtiger Teil im Mosaik der Berufswahlvorbereitung. In: Berufsberatung und Berufsausbildung 5/1989, Seite 17–27.
- BEINKE, L.: Berufswahlforschung über Berufsinformationszentren. In: arbeit und beruf 1/1987, Seite 4–6.
- BIRK, L., GRIESBACH, H., LEWIN, M., SCAHCHER, M.: Abiturienten zwischen Schule, Studium und Beruf – Wirklichkeit und Wünsche. München/New York 1978.
- BLOSSFELD, H. P.: Bildungsexpansion und Berufschancen. Empirische Analysen zur Lage der Berufsanfänger in der Bundesrepublik. Frankfurt am Main/New York 1985.
- BLOSSFELD, H. P.: Berufverläufe und Arbeitsmarktprozesse. Ergebnisse soziostruktureller Längsschnittuntersuchungen. In: Mayer, K. U. (Hg.): Lebensläufe und sozialer Wandel. KZfSSp, Sonderheft 31. Opladen 1990.
- BLOSSFELD, H. P.: Kohortendifferenzierung und Karriereprozeß.
- BOLDER, A.: Strukturelle und sozio-ökologische Determinanten des Ausbildungsweges. Zu den Auswirkungen horizontaler und vertikaler Disparitäten im Bildungsbereich. Köln 1975.
- BOLDER, A.: Bildungsentscheidungen im Arbeitermilieu. Frankfurt am Main/New York 1978.
- BOLDER, A.: Ausbildung und Arbeitswelt. Eine Längsschnittuntersuchung zu Resultaten von Bildungsentscheidungen. Frankfurt am Main/New York 1983.
- BOLDER, A.: Soziale Brechungen des Zusammenhangs zwischen regionalen Unwelten und individuellen Ausbildungschancen. In: MittAB 3/84. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1984.

- BOURDIEU, P.: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt am Main 1978.
- BOURDIEU, P., BOLTANSKI, L., de SAINT MARTIN, M., MALDIDIER, P.: Titel und Stelle. Über die Reproduktion sozialer Macht. Frankfurt am Main 1981.
- BRANDEL, F.: Aspekte der Arbeitsmarktintegration von Lehrabsolventen.
- BUNDESANSTALT FÜR ARBEIT (Hg.): Handbuch zur Berufswahlvorbereitung. Ausgabe 1992.
- BUNDESANSTALT FÜR ARBEIT: Neue Tendenzen, Herausforderungen und Technologien in der grenzübergreifenden Berufsberatung. Europäische Berufsberatungskonferenz. Dritte europäische Konferenz über Computer in der Berufsberatung. Konferenzdokumentation. Nürnberg, 25.–27. November 1992.
- BUSCH, D. W.: Berufliche Wertorientierungen und berufliche Mobilität. Stuttgart 1973.
- BUSSHOFF, L.: Berufswahl. Theorien und ihre Bedeutung für die Praxis der Berufsberatung. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1984.
- CHABERNY, A./SCHÖBER-GOTTWALD, K.: Risiko und Chance bei der Ausbildungs- und Berufswahl. Das IAB-Konzept zur differenzierten Information über Beschäftigungsaussichten. Sonderdruck aus MittABI/76. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1976.
- CEDEFOP Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung: Verbesserung der Politik und System der lebensbegleitenden Bildungs- und Berufsberatung. Anhand von gemeinsamen Bezugsinstrumenten. Brüssel 2005.
- CRITES, J. O.: Vocational Psychology. The Study for Vocational Behaviour and Development. New York 1969.
- DINCHER, R.: Berufskundliche Information und Berufswahl von Abiturienten. Empirische Studie zur Bedeutung der personalen und medialen Berufswahlhilfen. In: BeitrAB 115. Nürnberg 1987.
- FASSMANN, H.: Berufslaufbahnen und Arbeitsmarktsegregation. Ein Beitrag zur Arbeitsmarktgeographie Österreichs. Wien 1993.
- FÜRSTENBERG, F.: Normenkonflikte beim Eintritt in das Berufsleben. In: Scharmann, Th. (Hg.): Schule und Beruf als Sozialisationsfaktoren. Stuttgart 1966.
- GREIF, S., HOLLING, H., NICHOLSON, N.: Arbeits- und Organisationspsychologie. In: Williams: Berufsentwicklung, Laufbahn und Beratung (Seite 193–199). München 1995.
- HANSEN J.: Das Panel. Zur Analyse von Verhaltens- und Einstellungswandel. Opladen 1982.
- HAERTEL, P.: Information, Beratung, Orientierung für Bildung und Beruf. Angebote, Entwicklungen, Strategien. OECD-Länderbericht Österreich. Hg.: Krötzl, G. bm:bwk. Wien 2001.
- HEINZ, W.: Arbeit, Beruf und Lebenslauf. Eine Einführung in die berufliche Sozialisation. Juventa. Weinheim/München 1995.
- HENNINGES, H. v.: Ausbildung und Verbleib von Facharbeitern – eine empirische Analyse für die Zeit von 1980 bis 1989. (Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 155), Seite 111. Nürnberg 1991.

- HERKNER, W.: Einführung in die Sozialpsychologie. Wien 1990.
- HIRSCH, W.: Berufsinformationszentren – Neuartiges Angebot berufsorientierender Hilfen. Nürnberg.
- HIRSCH, W.: Berufsinformationszentren – Ziele, Aufgaben und Möglichkeiten. In: Arbeit, Beruf und Arbeitslosenhilfe – Das Arbeitsamt, Jahrgang 1973/4, Seite 102–104.
- HOFF, E. H.: Arbeitsbiographie und Persönlichkeitsentwicklung. In: Oerter, R., Montada, L. (Hg.): Entwicklungspsychologie 4.
- HÖRSCHGEN, H./FRIEDRICH, G./GAISER, B.: Das Informationsverhalten von Abiturienten bei der Studien- und Berufswahl. Eine empirische Studie. Stuttgart 1986.
- HOLLAND, J. L.: The Self-directed Search. Palo Alto 1970.
- HOLLAND, J. L.: Making Vocational Choices. A Theory of Careers. Englewood Cliffs/New York 1973.
- IBW&IBE: Nach der Lehre. Ausbildungsbewertung und Perspektiven junger Fachkräfte.
- JAIDE, W.: Berufsfindung und Berufswahl. In: Seifert, K. H.: (Hg.): Handbuch der Berufspsychologie. Göttingen/Toronto/Zürich 1977.
- JAIDE, W.: Probleme und Methoden der Evaluierung von Druckmedien zur Berufsorientierung. In: BeitrAB63. Nürnberg 1981.
- JIRSCHIK, I.: Einfluß der Berufsorientierung im Polytechnischen Lehrgang auf die Berufswahlreife und auf das geschlechtsspezifische Berufswahlverhalten. Eine empirische Studie des Berufswahlprozesses in Polytechnischen Lehrgängen des Bundeslandes Niederösterreich. Diplomarbeit. Wien 1991.
- KABBERT, R.: Jugendliche zwischen Schule und Beruf. Pläne, Vorbereitungen und Entscheidungen für Ausbildungen und berufliche Tätigkeit. In BeitrAB 64. Nürnberg 1982.
- KAHL, O.: Berufliche Entscheidung und berufliche Laufbahn. Darmstadt 1981.
- KARLBERGER, K., THUM-KRAFT, M.: Motive der Berufswahl Jugendlicher. ibw-Forschungsbericht 14. Wien 1978.
- KOHLI, M.: Die berufliche Laufbahn. In: Lange, E., Büschges, G.: Aspekte der Berufswahl in der modernen Gesellschaft. Frankfurt am Main 1975.
- KÜNG, E. L.: Das Berufswahlverhalten. Fallstudien im Longitudinalschnitt. Bern/Stuttgart/Wien 1971.
- LANGE, E./BECHER, U.: Evaluierung der ersten Schulbesprechung der Berufsberatung der Bundesanstalt für Arbeit. In: MittAB 4/81. Nürnberg 1981.
- LANGE, E.: Berufswahl als Interaktionsprozeß – Theoretische Vorüberlegungen für ein empirisches Projekt. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Opladen 1976.
- LANGE, E.: Berufswahl. Eine empirische Untersuchung der Berufswahl-Situation von Hauptschülern, Realschülern und Abiturienten. München 1978.
- LANGE, E.: Orientierungsveranstaltungen der Berufsberatung in der gymnasialen Oberstufe. Erste Ergebnisse einer Prozeß- und Impactevaluation. MittAB 4/83, Seite 427.
- LANGE, E.: Zur Wirksamkeit der Berufsberatung. Ein Überblick über den Stand der empirischen Evaluierungsforschung zur Berufsberatung. In: MittAB 2/79. Stuttgart/Köln/Mainz 1979.

- LAPPE, L.: Berufsperspektiven junger Facharbeiter.
- LAPPE, L.: Persönlichkeitsentwicklung und Facharbeiterbiographie.
- LASSNIGG, L.: Ausbildungen und Berufe in Österreich. Kurzfassung. Wien 1989b.
- LASSNIGG, L.: Ausbildungen und Berufe in Österreich. Problemorientierte Beschreibung und Analyse des Systems beruflicher Erstausbildung. Wien 1989a.
- LASZLO, A.: Qualifikation und Berufsverlauf. Ergebnisse einer repräsentativen Erhebung bei Erwerbspersonen in der Bundesrepublik Deutschland. Bundesinstitut für Berufsbildungsforschung. Berlin 1981.
- MAYER, K. U. (Hg.): Lebensverläufe und sozialer Wandel. Kölner ZS für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 31/1990. Opladen 1990.
- MERTENS, D.: Berufsprognosen: Relativierung und Modifikationen. In: Mitt(IAB) 2(1969), Seite 6.
- MOSBERGER, B. (u. a.): Praxishandbuch – Methoden der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung für Frauen. Wien 2007.
- MEULEMANN, H.: Schullaufbahnen, Ausbildungskarrieren und die Folgen im Lebensverlauf. Der Beitrag der Lebenslauforschung zur Bildungssoziologie. In: Mayer, K. U. (Hg.): Lebensverläufe und sozialer Wandel. Kölner ZS für Soziologie und Sozialpsychologie. Sonderheft 31/1990. Opladen 1990.
- MÜLLER-BAUER, A.: Arbeitsbiographie und Persönlichkeitsentwicklung.
- NIEDER, H.: Selbstinformationseinrichtungen der Berufsberatung werden ausgebaut. Ein Situationsbericht. In: Arbeit und Beruf 1/1980, Seite 4ff.
- OBERAUER, P.: Berufswahl von Lehrlingen. 1989.
- OECD: Kurzfassung Bildungs- und Berufsberatung: Bessere Verzahnung mit der öffentlichen Politik. Auszug aus: Career Guidance and Public Policy: Bridging the Gap. OECD. Paris 2004.
- OFNER, F.: Zur Ausbildung von Fachschülern und Lehrlingen. Klagenfurt 1994.
- OFNER, F.: Zur Berufseinmündung von Absolventen der Lehrausbildung und von Fachschulen. Klagenfurt 1994.
- PARSONS, F.: Choosing a Vocation. Boston 1909.
- PASSER, C.: Projekte zur Sicherung von Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf in Österreich. Band I. Hg: Krötzl, G., bmbwk. Wien 2006.
- PAUL, G.: Entscheidungshilfen im Studien- und Berufswahlprozeß. Zur Sozialpsychologie des Entscheidungsverhaltens bei der Studien- und Berufswahl. Frankfurt am Main 1984.
- PECHAR, H.: Beratung zwischen Anpassungszwang und Orientierungshilfe. In: Schilling/Turrini 1990. Band II, Seite 77–85.
- PEISERT, H. (Hg.): Abiturienten und Ausbildungswahl. Weinheim und Basel 1981.
- POSCH, P./ALTRICHTER, H.: Bildung in Österreich. StudienVerlag. Innsbruck 1992.
- POSCH, P./ALTRICHTER, H.: Möglichkeiten und Grenzen der Qualitätsevaluation und Qualitätsentwicklung im Schulwesen. StudienVerlag. Innsbruck 1997.
- PROHASKA, S.: Die Bedeutung von Information im Berufswahlprozeß. Eine Studie anhand der Studien- und Berufsinformationsmesse. Wien 1994.

- RIES, H.: Berufswahl in der modernen Industriegesellschaft. Bern 1970.
- SANDBERGER, J.-U.: Informationsquellen: Benutzung und Bewertung. In: Peisert, H. (Hg.): Abiturienten und Ausbildungswahl, Seite 121–136.
- SARGES, W./BIRKHAN, G./KLEVENOW, G. H.: Analyse der beruflichen Einzelberatung. Bedarf, Vermittlung und Funktion von Information. In: BeitrAB 134. Nürnberg 1989.
- SATERDAG, H., u. a.: Jugendliche beim Übergang vom Bildungs- in das Beschäftigungssystem. Ergebnisse der Basiserhebungen einer Längsschnittuntersuchung. Nürnberg 1980.
- SCHEDLER, K./WILLENPART, N.: Theorien der Berufswahlentscheidung. ibw-Forschungsbericht 28. Wien 1982.
- SCHEDLER, K., THUM, K.: Grundlagen und Aspekte subjektiver Zufriedenheit bei der Berufswahl. Wien 1986.
- SCHRÖDER, H.: Die Funktion und Rolle des Berufsberaters. Eine Mehrebenenanalyse seiner Aufgabe bei der Berufsallokation. In: BeitrAB 132. Nürnberg 1989.
- SCHWEIKERT, K./MEISSNER, V.: Berufswahl und Berufsinformation. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. In: BeitrAB 85. Nürnberg 1984.
- SCHWEIKERT, K.: BIZ '88. Hier zitiert in: ibv vom 22. Februar 1989, Seite 281–285.
- SEIFERT, K. H (Hg.): Handbuch der Berufspsychologie. Göttingen/Toronto/Zürich 1977.
- STEFFENS, H.: Berufswahl und Berufswahlvorbereitung. Zur Theorie und Praxis eines Aufgabenbereiches der Arbeits- und Wirtschaftslehre. Ravensburg 1975.
- STEGMANN, H.: Inanspruchnahme und Einschätzung der Berufsberatung durch Schüler der allgemeinbildenden Schulen. In: MittAB 3/81, Seite 274–288.
- STEGMANN, H., KRAFT, H.: Jugendliche an der Schwelle von der Berufsausbildung in die Erwerbstätigkeit: Methode und erste Ergebnisse der Wiederholungserhebung Ende 1980. In: MittAB 4/80. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1980.
- STEINER, K. (u. a.): Praxishandbuch – Methoden der allgemeinen Berufs- und Arbeitsmarkt-orientierung. Wien 2006.
- STEINER, K. (u. a.): Praxishandbuch – Methoden in der Beruflichen Rehabilitation. Wien 2006.
- STEINRINGER, J.: Bildungs- und Berufsinformation in Österreich. In: Bildung und Wirtschaft 11. Wien 2000.
- STEIRER, H.: Zur Problematik der Berufszufriedenheit und Berufswahl von Jugendlichen in der Lehre in Bezug auf Berufsinformation und Berufsvorbereitung. Graz 1987.
- STOOSS, F.: Verliert der Beruf seine Leitfunktion für die Integration der Jugend in die Gesellschaft. In: MittAB 2/86. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1986.
- STOTHFANG, E.: Zur Bedeutung der Berufsinformation in Deutschland (ÖIBF Info 1/93, Seite 25/26).
- SUPER, D. E.: A Theory of Vocational Development. In: American Psychologist. New York 1964.
- SUPER, D. E., THOMPSON, A. S.: Career Development: Choice and Adjustment. New York 1976.

- WILLIAMS: Berufsentwicklung, Laufbahn und Beratung. In: Greif, S., Holling, H., Nicholson, N.: Arbeits- und Organisationspsychologie. Seite 193–199. München 1995.
- WISDOM: Berufswünsche und Arbeitsmarktrealität bei AHS-Abgängern. Theorien der Berufswahlforschung. Unveröffentlichter Bericht. Wien 1992.
- WISDOM: Berufswünsche und Arbeitsmarktrealität bei AHS-Abgängern. In: Wisdom, Informationen, Daten, Analysen. Sonderheft, Jg. IX, 1/2. Wien 1995.
- ZDRAHAL-URBANEK, J.: Über die Bedarfslage von Qualitätssicherungsprogrammen in der Bildungs- und Berufsberatung. ibw-Mitteilungen. Wien 2004.
- ZDRAHAL-URBANEK, J.: Das MEVOC Selbstevaluierungs-Tool als neue Möglichkeit zum Kompetenzcheck für Bildungs- und Berufsberater. ibw-Mitteilungen. Wien 2005.

Anhang: Fragebogen

Fragebogen für Bildungs- und BerufsberaterInnen

Frage 1	
Bildungs- und Berufsberatung kann unterschiedliche berufliche Aufgaben umfassen. Welche der folgenden beruflichen Tätigkeiten üben Sie aus? (Vorlesen) (Mehrfachnennungen möglich)	
Berufsorientierung	<input type="checkbox"/> 1
Allgemeine Berufsberatung	<input type="checkbox"/> 2
Allgemeine Bildungsberatung	<input type="checkbox"/> 3
Schulberatung	<input type="checkbox"/> 4
Studienberatung	<input type="checkbox"/> 5
Weiterbildungsberatung	<input type="checkbox"/> 6
Karrierecoaching	<input type="checkbox"/> 7
Umschulungsberatung	<input type="checkbox"/> 8
Wiedereinstiegsberatung	<input type="checkbox"/> 9
REHA-Beratung	<input type="checkbox"/> 10
Frauenberatung	<input type="checkbox"/> 11
Jugendlichenberatung	<input type="checkbox"/> 12
Arbeitslosenberatung	<input type="checkbox"/> 13
Eignungstestung	<input type="checkbox"/> 14
Potenzialanalyse	<input type="checkbox"/> 15
Bewerbungstraining	<input type="checkbox"/> 16
Sonstige, und zwar: _____	<input type="checkbox"/> 17

Frage 2
Was ist Ihre genaue Berufsbezeichnung, ich meine den Namen Ihres Berufes inklusive Titel usw.?
(Notieren) _____

Frage 3	
Durch welche Qualifikationen sind Sie für Ihre berufliche Tätigkeit als Bildungs- und BerufsberaterIn qualifiziert? (Nicht vorlesen) (Mehrfachnennungen möglich)	
Abgeschlossenes Psychologie-Studium	<input type="checkbox"/> 1
Abgeschlossenes Pädagogik-Studium	<input type="checkbox"/> 2
Abgeschlossene Ausbildung zum/zur Lebens- und SozialberaterIn	<input type="checkbox"/> 3
Abgeschlossene Ausbildung zum/zur Klinischen und/oder Gesundheitspsychologen/-in	<input type="checkbox"/> 4
Abgeschlossene Ausbildung und/oder Berufsberechtigung zum/zur Psychotherapeuten/-in	<input type="checkbox"/> 5
Abgeschlossene Ausbildung und/oder Berufsberechtigung als PersonalberaterIn	<input type="checkbox"/> 6

Abgeschlossene Ausbildung und/oder Berufsberechtigung als UnternehmensberaterIn	<input type="checkbox"/> 7
Abgeschlossene Ausbildung und/oder Berufsberechtigung als TrainerIn	<input type="checkbox"/> 8
Abgeschlossene Ausbildung und/oder Berufsberechtigung als Coach	<input type="checkbox"/> 9
Abgeschlossener Universitätslehrgang Bildungs- und BerufsberaterIn (BIFEB)	<input type="checkbox"/> 10
Universitätslehrgang Berufsorientierung	<input type="checkbox"/> 11
Ausbildung zum/zur Bildungs- und BerufsberaterIn (WIFI)	<input type="checkbox"/> 12
Ausbildung zum/zur Bildungs- und BerufsberaterIn (bfi)	<input type="checkbox"/> 13
Aus- oder Weiterbildung an einer Pädagogischen Akademie/Pädagogischen Hochschule	<input type="checkbox"/> 14
Berufserfahrung im Bereich AMS, AK, ÖGB, WK	<input type="checkbox"/> 15
Berufserfahrung in der staatlichen Verwaltung (Ministerien, Magistrate etc.)	<input type="checkbox"/> 16
Berufserfahrung im Bildungsbereich (Schulen, Weiterbildungsinstitute etc.)	<input type="checkbox"/> 17
Sonstige Qualifikation (Notieren) _____	<input type="checkbox"/> 18

Frage 4

Üben Sie neben Ihrer beruflichen Tätigkeit als Bildungs- und BerufsberaterIn noch weitere Berufe aus – gemeint sind hier auch andere Beratungsberufe wie Coach oder TrainerIn?

Ja (Notieren: Welche?) _____	<input type="checkbox"/> 1
Nein	<input type="checkbox"/> 2

Frage 5

In welcher Beschäftigungsform erbringen Sie Bildungs- und Berufsberatung hauptsächlich? (Nicht vorlesen) (Nur eine Nennung)

Selbständig	<input type="checkbox"/> 1
Freiberuflich	<input type="checkbox"/> 2
Beamtet	<input type="checkbox"/> 3
Vertragsbedienstet	<input type="checkbox"/> 4
Angestellt	<input type="checkbox"/> 5

Frage 6

(Falls beamtet, vertragsbedienstet oder angestellt:) Wer ist Ihr hauptsächlichster Arbeitgeber? (Nicht vorlesen) (Nur eine Nennung)

Arbeitsmarktservice (AMS)	<input type="checkbox"/> 1
Wirtschaftskammer (WK)	<input type="checkbox"/> 2
Kammer für Arbeiter und Angestellte (AK)	<input type="checkbox"/> 3
Bundesministerium für Unterricht und Kunst	<input type="checkbox"/> 4
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung	<input type="checkbox"/> 5
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit	<input type="checkbox"/> 6
Landesschulrat oder Stadtschulrat	<input type="checkbox"/> 7
Volkshochschule (VHS)	<input type="checkbox"/> 8
Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)	<input type="checkbox"/> 9

Berufsförderungsinstitut (bfi)	<input type="checkbox"/> 10
Andere Weiterbildungsinstitute	<input type="checkbox"/> 11
Sonstige Arbeitgeber	<input type="checkbox"/> 12

Frage 7

Seit wie vielen Jahren arbeiten Sie als Bildungs- und/oder BerufsberaterIn?

Jahre: _____

Frage 8

In welchem Stundenumfang beschäftigen Sie sich beruflich in einer durchschnittlichen Arbeitswoche mit Bildungs- und Berufsberatung?

Ab 36 Stunden (Vollzeit)	<input type="checkbox"/> 1
30 bis 35 Stunden pro Woche	<input type="checkbox"/> 2
20 bis 29 Stunden pro Woche	<input type="checkbox"/> 3
10 bis 19 Stunden pro Woche	<input type="checkbox"/> 4
5 bis 9 Stunden pro Woche	<input type="checkbox"/> 5
Weniger als 5 Stunden pro Woche	<input type="checkbox"/> 6

Frage 9

Über welche Kanäle finden Sie Ihre KundInnen bzw. KlientInnen? (Nicht vorlesen) (Mehrfachnennungen möglich)

Mundpropaganda	<input type="checkbox"/> 1
Folder, Broschüren	<input type="checkbox"/> 2
Eigene Homepage im Internet	<input type="checkbox"/> 3
Verweis auf fremder Homepage	<input type="checkbox"/> 4
Information durch einen Bildungsanbieter	<input type="checkbox"/> 5
Information durch ein Beratungsinstitut	<input type="checkbox"/> 6
Vermittlung durch AMS	<input type="checkbox"/> 7
Vermittlung durch Beratungsinstitution	<input type="checkbox"/> 8
Vermittlung durch Schulungsträger	<input type="checkbox"/> 9
Vermittlung durch Interessenvertretung	<input type="checkbox"/> 10
Vermittlung durch Schule	<input type="checkbox"/> 11
Vermittlung durch sonstige Institution	<input type="checkbox"/> 12
Sonstige Formen der KundInnenakquisition	<input type="checkbox"/> 13

Frage 10

Wie viele KundInnen beraten Sie durchschnittlich pro Woche in Form von Einzelberatung?

Anzahl (0 = ich führe keine Einzelberatung durch): _____

Frage 11

Wie viele Gruppen betreuen Sie durchschnittlich pro Woche?

Anzahl Gruppen (0 = ich führe keine Gruppenberatung durch): _____

Frage 12

(Falls Gruppenberatung:) Und wie groß sind diese Gruppen durchschnittlich?

Personen: _____

Frage 13

Ist Ihre Beratungstätigkeit auf spezielle Zielgruppen ausgerichtet und wenn ja, auf welche Gruppen? (Nicht vorlesen) (Mehrfachnennungen möglich)

Keine Ausrichtung auf spezielle Gruppen	<input type="checkbox"/> 1
PflichtschülerInnen (bis 13)	<input type="checkbox"/> 2
jugendliche SchülerInnen (14 bis 19)	<input type="checkbox"/> 3
Lehrstellensuchende, Lehrlinge	<input type="checkbox"/> 4
MaturantInnen	<input type="checkbox"/> 5
Studierende	<input type="checkbox"/> 6
Arbeitsuchende	<input type="checkbox"/> 7
Berufstätige	<input type="checkbox"/> 8
AusländerInnen, MigrantInnen	<input type="checkbox"/> 9
Umschulungswillige	<input type="checkbox"/> 10
Personen in AMS-Maßnahmen	<input type="checkbox"/> 11
Frauen	<input type="checkbox"/> 12
Behinderte	<input type="checkbox"/> 13
Langzeitarbeitslose	<input type="checkbox"/> 14
Ältere Personen	<input type="checkbox"/> 15
Sonstige Zielgruppen	<input type="checkbox"/> 16

Frage 14

Welche Inhalte der Bildungs- und Berufsberatung bieten Sie an? (Nicht vorlesen) (Mehrfachnennungen möglich)

Allgemeine Bildungsberatung	<input type="checkbox"/> 1
Schulberatung	<input type="checkbox"/> 2
Studienberatung	<input type="checkbox"/> 3
Berufsberatung	<input type="checkbox"/> 4
Karriereberatung	<input type="checkbox"/> 5
Psychologische Testung	<input type="checkbox"/> 6
Frauenberatung	<input type="checkbox"/> 7
Coaching	<input type="checkbox"/> 8

Rechtsberatung	<input type="checkbox"/> 9
Sozialberatung	<input type="checkbox"/> 10
Finanzberatung	<input type="checkbox"/> 11
Laufbahnberatung	<input type="checkbox"/> 12
Umschulungsberatung	<input type="checkbox"/> 13
Wiedereinstiegsberatung	<input type="checkbox"/> 14
REHA-Beratung (berufliche Rehabilitation)	<input type="checkbox"/> 15
Sonstige Inhalte	<input type="checkbox"/> 16

Frage 15	
Wie sind Ihre Beratungsangebote überwiegend gestaltet – sind es individuelle Beratungsgespräche, Vorträge, eintägige Veranstaltungen, Blockveranstaltungen oder regelmäßige Kurse? (Zur genauen Einstufung nachfragen) (Nur eine Nennung)	
Keine spezielle Organisationsform (je nach Bedarf)	<input type="checkbox"/> 1
Kurze einmalige individuelle Beratungsgespräche (bis 30 Minuten)	<input type="checkbox"/> 2
Längere einmalige individuelle Beratungsgespräche (30 bis 60 Minuten)	<input type="checkbox"/> 3
Mehrstündige einmalige individuelle Beratungsgespräche	<input type="checkbox"/> 4
Mehrmalige individuelle Beratungsgespräche	<input type="checkbox"/> 5
Kurze Vorträge (bis 30 Minuten)	<input type="checkbox"/> 6
Längere ein- oder mehrstündige Vorträge	<input type="checkbox"/> 7
Eintägige Veranstaltungen	<input type="checkbox"/> 8
Mehrtägige Blockveranstaltungen	<input type="checkbox"/> 9
In regelmäßigen Abständen stattfindende Kurse	<input type="checkbox"/> 10

Frage 16	
Zu welchen Zeiten bieten Sie Ihre Beratungsdienstleistungen überwiegend an? (Nur eine Nennung)	
Keine speziellen Zeiten (je nach Bedarf)	<input type="checkbox"/> 1
Ganztags unter der Woche	<input type="checkbox"/> 2
Vormittags (bis 12 Uhr)	<input type="checkbox"/> 3
Nachmittags (12 bis 17 Uhr)	<input type="checkbox"/> 4
Früher Abend (17 bis 20 Uhr)	<input type="checkbox"/> 5
Später Abend (nach 20 Uhr)	<input type="checkbox"/> 6
Am Wochenende	<input type="checkbox"/> 7

Frage 17	
Arbeiten Sie mit anderen BeraterInnen oder Beratungsinstitutionen zusammen?	
ja	<input type="checkbox"/> 1
nein (→ Weiter mit Frage 20)	<input type="checkbox"/> 2

Frage 18	
(Falls ja:) In welchen Bereichen arbeiten Sie mit anderen BeraterInnen bzw. Institutionen zusammen? (Nicht vorlesen) (Mehrfachnennungen möglich)	
Allgemeine Bildungsberatung	<input type="checkbox"/> 1
Schulberatung	<input type="checkbox"/> 2
Studienberatung	<input type="checkbox"/> 3
Berufsberatung	<input type="checkbox"/> 4
Karriereberatung	<input type="checkbox"/> 5
Psychologische Testung	<input type="checkbox"/> 6
Coaching	<input type="checkbox"/> 7
Frauenberatung	<input type="checkbox"/> 8
Rechtsberatung	<input type="checkbox"/> 9
Sozialberatung	<input type="checkbox"/> 10
Finanzberatung	<input type="checkbox"/> 11
Laufbahnberatung	<input type="checkbox"/> 12
Umschulungsberatung	<input type="checkbox"/> 13
Wiedereinstiegsberatung	<input type="checkbox"/> 14
REHA-Beratung (berufliche Rehabilitation)	<input type="checkbox"/> 15
Sonstige Bereiche	<input type="checkbox"/> 16

Frage 19	
(Falls ja:) Mit welchen Institutionen arbeiten Sie zusammen? (Nicht vorlesen) (Mehrfachnennungen möglich)	
AMS	<input type="checkbox"/> 1
Clearing-Stellen	<input type="checkbox"/> 2
Psychologische Beratung	<input type="checkbox"/> 3
Frauenberatung	<input type="checkbox"/> 4
Schuldnerberatung	<input type="checkbox"/> 5
Sonstige Institutionen	<input type="checkbox"/> 6

Frage 20	
Umgerechnet auf eine Beratungseinheit zu 50 Minuten und inklusive Mehrwertsteuer, wie viel müssen die KundInnen für Ihre Beratungsleistung im Schnitt zahlen?	
0 Euro (kostenlos)	<input type="checkbox"/> 1
Unter 10 Euro	<input type="checkbox"/> 2
10 bis 29 Euro	<input type="checkbox"/> 3
30 bis 49 Euro	<input type="checkbox"/> 4
50 bis 69 Euro	<input type="checkbox"/> 5
70 bis 99 Euro	<input type="checkbox"/> 6
Ab 100 Euro	<input type="checkbox"/> 7
Keine Angabe	<input type="checkbox"/> 8

Frage 21	
Welche Medien, Unterlagen, Verfahren oder Arbeitsmaterialien verwenden Sie für Ihre Beratungsleistungen? (Nicht vorlesen) (Mehrfachnennungen möglich)	
Online-Informationsmedien	<input type="checkbox"/> 1
Datenbanken	<input type="checkbox"/> 2
Broschüren	<input type="checkbox"/> 3
Kataloge (z. B. von Kursinstituten)	<input type="checkbox"/> 4
Selbst erstellte Unterlagen	<input type="checkbox"/> 5
Psychologische Testverfahren, Assessment-Center-Verfahren	<input type="checkbox"/> 6
Bücher, Literatur	<input type="checkbox"/> 7
Fachzeitschriften, Tageszeitungen	<input type="checkbox"/> 8
Sonstige Medien	<input type="checkbox"/> 9
Keine (→ Weiter mit Frage 23)	<input type="checkbox"/> 10

Frage 22
(Falls Medien verwendet werden:) Können Sie eine oder mehrere dieser Medien, Unterlagen, Verfahren oder Arbeitsmaterialien konkret nennen? Bitte um eine möglichst genaue Bezeichnung.
(Notieren) _____

Frage 23	
Von welchen Institutionen stammen die Medien, Unterlagen, Verfahren oder Arbeitsmaterialien, die Sie für Ihre Beratung verwenden? (Nicht vorlesen) (Mehrfachnennungen möglich)	
AMS	<input type="checkbox"/> 1
Wirtschaftskammer (WK)	<input type="checkbox"/> 2
Österreichischer Gewerkschaftsbund (ÖGB)	<input type="checkbox"/> 3
Kammer für Arbeiter und Angestellte (AK)	<input type="checkbox"/> 4
Industriellenvereinigung (IV)	<input type="checkbox"/> 5
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit	<input type="checkbox"/> 6
Bundesministerium für Soziales	<input type="checkbox"/> 7
Bundesministerium für Unterricht und Kunst	<input type="checkbox"/> 8
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung	<input type="checkbox"/> 9
Bundesländerspezifische Institutionen	<input type="checkbox"/> 10
Sonstige Institutionen	<input type="checkbox"/> 11

Frage 24			
A Kennen Sie die folgenden Informationsmöglichkeiten zur Bildungs- und Berufsberatung? (Vorlesen) (Mehrfachnennungen möglich)			
B (Falls bekannt:) Welche dieser Informationsmöglichkeiten verwenden Sie für Ihre Beratungstätigkeit?			
C (Falls verwendet:) Für welche dieser von Ihnen verwendeten Angebote haben Sie Änderungs- oder Verbesserungswünsche?			
	A	B	C
AMS-Weiterbildungsdatenbank	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
AMS-Qualifikations-Barometer	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2
AMS-Arbeitszimmer	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 3
AMS-Berufskompass	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 4
YourChoiceInfo (AMS)	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 5
Berufsinformationssystem BIS (AMS)	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 6	<input type="checkbox"/> 6
AMS-Forschungsnetzwerk	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 7	<input type="checkbox"/> 7
Allgemeiner Interessenstruktur Test AIST	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 8	<input type="checkbox"/> 8
MEVOC (= Qualitätssicherungsinstrument)	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 9	<input type="checkbox"/> 9
Berufsinformationscomputer BIC (WIFI)	<input type="checkbox"/> 10	<input type="checkbox"/> 10	<input type="checkbox"/> 10
AMS-Berufsinformationbroschüren	<input type="checkbox"/> 11	<input type="checkbox"/> 11	<input type="checkbox"/> 11

Frage 25	
Welche Informationsmöglichkeit fehlt derzeit im Spektrum an Informationsmöglichkeiten? Welche Inhalte und Formen der Information würden Sie für Ihre Beratung zusätzlich benötigen?	
(Notieren) _____	

Frage 26	
Beruht Ihre Beratungstätigkeit auf einer wissenschaftlichen Theorie bzw. auf einem wissenschaftlichen Konzept – und wenn ja, welchem? (Nicht vorlesen) (Nur eine Nennung)	
Nein	<input type="checkbox"/> 1
Ja, pädagogisches Konzept	<input type="checkbox"/> 2
Ja, psychologisches Konzept	<input type="checkbox"/> 3
Ja, sozialarbeiterisches Konzept	<input type="checkbox"/> 4
Ja, soziologisches Konzept	<input type="checkbox"/> 5
Ja, psychoanalytisches Konzept	<input type="checkbox"/> 6
Ja, Sonstiges	<input type="checkbox"/> 7

Frage 27	
Haben Sie in den letzten beiden Jahren an Angeboten der Weiterbildung oder Qualitätssicherung für Bildungs- und BerufsberaterInnen teilgenommen – und wenn ja, an welchen?	
Ja (Genaue Bezeichnung notieren) _____	<input type="checkbox"/> 1
Nein	<input type="checkbox"/> 2

Frage 28					
Viele Berufsbereiche haben in den letzten Jahren Maßnahmen der Professionalisierung und Qualitätssicherung gesetzt. Halten Sie die folgenden Maßnahmen für das Berufsbild von Bildungs- und BerufsberaterInnen für sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht notwendig?					
		Sehr not- wendig	Ziemlich not- wendig	Wenig not- wendig	Gar nicht not- wendig
1)	Einführung verbindlicher Ausbildungs- und Qualifikationskriterien für Bildungs- und BerufsberaterInnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
2)	Eigenes geschütztes Berufsbild für Bildungs- und BerufsberaterInnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
3)	Eigene Aus- und Weiterbildungseinrichtung, wie z. B. eigene Fachakademie oder Studienrichtung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
4)	Eigene Interessenvertretung für Bildungs- und BerufsberaterInnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
5)	Richtlinien der Berufsausübung für Bildungs- und BerufsberaterInnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
6)	Ehrenkodex für Bildungs- und BerufsberaterInnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
7)	Qualitätsstandards und Qualitätssicherung für Bildungs- und BerufsberaterInnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
8)	Weiterbildungsdatenbank für Bildungs- und BerufsberaterInnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
9)	Methodendatenbank für Bildungs- und BerufsberaterInnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
10)	Vernetzung der Bildungs- und BerufsberaterInnen in Österreich	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Frage 29			
A Kennen Sie die folgenden Informationsangebote des AMS? (Vorlesen) (Mehrfachnennungen möglich)			
B (Falls bekannt:) Welche dieser Angebote verwenden Sie für Ihre Beratungstätigkeit?			
C (Falls verwendet:) Für welche dieser von Ihnen verwendeten Angebote haben Sie Änderungs- oder Verbesserungswünsche?			
	A	B	C
Praxishandbuch: Methoden der allgemeinen Berufs- und Arbeitsmarktorientierung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 1
Praxishandbuch: Methoden der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung für Frauen	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 2
Praxishandbuch: Methoden in der beruflichen Rehabilitation	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 3
Methodendatenbank im AMS-Forschungsnetzwerk	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 4

Frage 30					
Wäre die Erstellung folgender Unterlagen für Ihre Tätigkeit als Bildungs- und BerufsberaterIn sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht nützlich?					
		sehr nützlich	ziemlich nützlich	wenig nützlich	gar nicht nützlich
1)	Methodenhandbuch für Jugendliche	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
2)	Methodenhandbuch für Problemgruppen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
3)	Methodenhandbuch für MaturantInnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
4)	Methodenhandbuch für Langzeitarbeitslose	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
5)	Methodenhandbuch für WiedereinsteigerInnen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
6)	Methodenhandbuch für Berufliche Weiterbildung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
7)	Handbuch über Theorie der Bildungs- und Berufswahl	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
8)	Handbuch über Informationsmöglichkeiten wie z. B. Broschüren, Datenbanken usw.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4
9)	Gesamtverzeichnis aller Bildungs- und BerufsberaterInnen in Österreich	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4

Frage 31	
Ihr Geschlecht?	
Männlich	<input type="checkbox"/> 1
Weiblich	<input type="checkbox"/> 2

Frage 32
Darf ich Sie für die Statistik fragen, wie alt Sie sind?
Alter in Jahren: _____

Frage 33	
Über welchen höchsten Bildungsabschluss verfügen Sie? (Nur eine Nennung)	
Pflichtschule	<input type="checkbox"/> 1
Lehre	<input type="checkbox"/> 2
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	<input type="checkbox"/> 3
Matura	<input type="checkbox"/> 4
Pädagogische Akademie	<input type="checkbox"/> 5
Sozialakademie	<input type="checkbox"/> 6
Fachhochschulabschluss	<input type="checkbox"/> 7
Universitätsabschluss (Magister, Bachelor, Master)	<input type="checkbox"/> 8
Post-Graduate-Abschluss (Dr., MBA, MSc, MA)	<input type="checkbox"/> 9
Sonstige Abschlüsse	<input type="checkbox"/> 10

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

www.ams.at/berufsinfo

... ist die Internet-Adresse für Berufsinformationen

Unter www.ams.at/berufsinfo stehen Ihnen aktuelle Berufsinformationen per Knopfdruck zur Verfügung. Hier finden Sie unter anderem:

- Informationen über die BerufsInfoZentren des AMS und deren Angebot,
- eine Auflistung aller BerufsInfoBroschüren des AMS sowie Hinweise, welche Broschüren Sie downloaden können,
- Programme, die Sie bei Ihrer Berufs- und Bildungsentscheidung unterstützen,
- Datenbanken, mit denen Sie die Berufs- und Bildungswelt

per Mausklick erobern.

EIN BESUCH IM NETZ LOHNT SICH ALLEMAL!!!

Beispiele der Online-Infos des AMS:

Benötigen Sie eine Orientierungshilfe für Ihre Berufswahl, ist der *Berufskompass* die richtige Adresse.

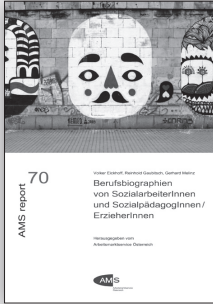
Das *AMS-Qualifikationsbarometer* zeigt Ihnen, in welchen Berufsbereichen Arbeitskräfte nachgefragt werden und mit welchen Qualifikationen Sie punkten.

Im *AMS-Berufsinformationssystem* erfahren Sie, welche Qualifikationen in Ihrem Beruf derzeit gefragt sind, mit welchen Arbeitsbelastungen Sie rechnen müssen und welche Berufsalternativen Ihnen offenstehen.

Mit *Your Choice* erhalten Sie einen umfassenden Einblick in aktuelle geregelte Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich: Lehrausbildungen, Schulen, Fachhochschulen, Universitäten.

Im *AMS-Berufslexikon* online können Sie detaillierte Beschreibungen aller Bildungsebenen aufrufen.

Die *AMS-Weiterbildungsdatenbank* bietet einen Überblick über Weiterbildungsmöglichkeiten, Ausbildungsträger und Kurse in ganz Österreich.

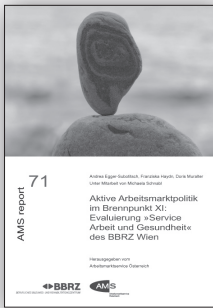


AMS report 70

Volker Eickhoff, Reinhold Gaubitsch, Gerhard Melinz

Berufsbiographien von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen/ErzieherInnen

ISBN 978-3-85495-251-1

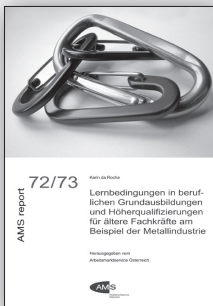


AMS report 71

*Andrea Egger-Subotitsch, Franziska Haydn, Doris Muralter
Unter Mitarbeit von Michaela Schnabl*

Aktive Arbeitsmarktpolitik im Brennpunkt XI: Evaluierung »Service Arbeit und Gesundheit« des BBRZ Wien

ISBN 978-3-85495-272-X

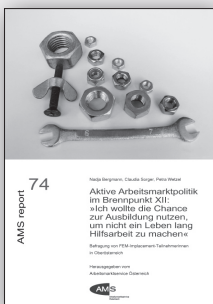


AMS report 72/73

Karin da Rocha

Lernbedingungen in beruflichen Grundausbildungen und Höherqualifizierungen für ältere Fachkräfte am Beispiel der Metallindustrie

ISBN 978-3-85495-253-8



AMS report 74

Nadja Bergmann, Claudia Sorger, Petra Wetzel

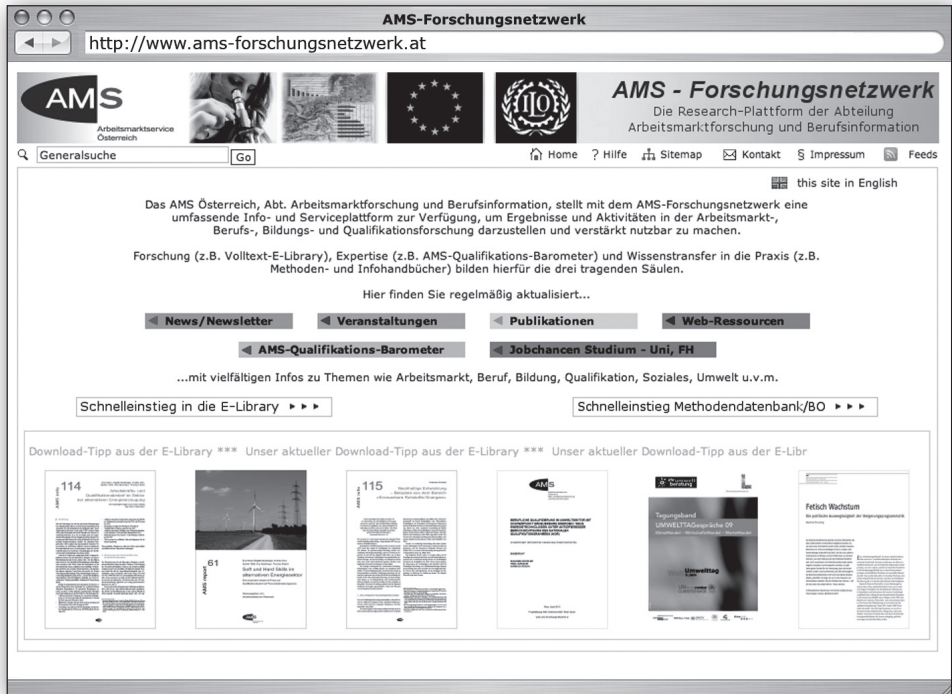
Aktive Arbeitsmarktpolitik im Brennpunkt XII: »Ich wollte die Chance zur Ausbildung nutzen, um nicht ein Leben lang Hilfsarbeit zu machen«

Befragung von FEM-Implacement-Teilnehmerinnen in Oberösterreich

ISBN 978-3-85495-254-6

www.ams-forschungsnetzwerk.at

Das AMS Österreich, Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, stellt mit dem AMS-Forschungsnetzwerk eine umfassende Info- und Serviceplattform zur Verfügung, um Ergebnisse und Aktivitäten in der Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung darzustellen und verstärkt nutzbar zu machen. Forschung (z.B. Volltext-E-Library), Expertise (z.B. AMS-Qualifikations-Barometer) und Praxis (z.B. Methoden- und Infohandbücher, BerufsInfoBroschüren der Reihe „Jobchancen Studium“) bilden hierfür die drei tragenden Säulen.



www.ams.at



Sie sind gefragt.

MCS MyChoice Solutions GmbH führte im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) im Zeitraum 2008/2009 das Forschungsprojekt »Bildungs- und Berufsberatung in Österreich« durch.

Es handelt sich dabei um ein zweiteiliges Gesamtprojekt, das aus einem Theorie- teil (s.u.) und einer in dem hier vorliegenden AMS report dargestellten empirischen Untersuchung besteht. In dieser werden die Ergebnisse einer Befragung in Form telefonischer Interviews von Personen, die in Österreich als Bildungs- und/oder BerufsberaterInnen arbeiten, dokumentiert. Aus einem Sample von ca. 1.200 Personen, die aktuell in Österreich in diesem Berufsfeld tätig sind, wurde durch Zufallsauswahl eine Stichprobe von 300 Bildungs- und BerufsberaterInnen gezogen, die im Zeitraum Juni und Juli 2008 interviewt wurden.

Das parallel dazu erstellte Projekt »Bildungs- und Berufswahl – Theorie und empirische Ergebnisse unter besonderer Berücksichtigung der Funktion von Beratung und Information anhand der Methodenhandbücher des Arbeitsmarktservice« bietet eine Einführung in die Theorien der Berufswahl unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung von Information innerhalb dieses Entscheidungsprozesses sowie – ergänzend zu den hier vorliegenden aktuellen empirischen Befunden – einen Überblick über vergleichbare Ergebnisse der empirischen Forschung. Ein Schwerpunkt widmet sich den Methoden der Berufsberatung und hier insbesondere den Methodenhandbüchern der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich.

Das nun vorliegende empirische Material zu einer wissenschaftlich fundierten Herangehensweise an die Bildungs- und Berufsberatung, zum Weiterbildungsverhalten und zur Qualitätssicherung, zu Weiterbildungsinhalten und zur Einstellung gegenüber Maßnahmen der Qualitätssicherung und Professionalisierung ist in diesem Zusammenhang auch als Ausgangspunkt für weitere Analysen rund um diese Themenfelder zu sehen.

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich
für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung



P.b.b.

Verlagspostamt 1200

ISBN 978-3-85495-255-4